

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

280 (1.12.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698810)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementspreis 2, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk 27. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

Interate finden die vielfache Verbreitung und kosten für das Herzog. Oldenburg pro Seite 15 1/2, sonstige 20 1/2. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Büttner, Mottensstraße 1, und W. H. Corde, Daarenstr. 5. Zwischenbahn: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 280.

Oldenburg, Donnerstag, den 1. Dezember 1904.

XXXVIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagestrogramm.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurden abgebrochen, werden aber von Berlin aus weitergeführt. Graf Pofadowsky kehrt nach Berlin zurück.

Der Reichstag beschäftigte sich mit einigen Resolutionen, den unlauteren Wettbewerb betreffend.

Das jährliche Herrenhaus feierte den 50. Jahrestag seines Bestehens. Der Kaiser beantwortete das Grußigungstelegramm.

Im Abgeordnetenhause wurde wieder lebhaft über die Siberia-Vorlage debattiert.

Die Kanalkommission hat gestern auch die Regierungsvorlage über den Großschiffahrtsweg Berlin-Szczecin angenommen.

Die volksparteiliche Fraktionen beantragen zum Militärstatut die Reform des Militärstrafgesetzbuchs.

Die Botterien von Mecklenburg und Lübed gehen ein und werden durch die preussische ersetzt.

In beiden Mecklenburg wurde eine Kräftefrauensteuer von 70,000 Mark für die fünfjährige Kaiserin bestimmt.

Das Urteil im Gelsenkirchener Wasserwerksprozess wegen der dort ausgebrochenen Dampfbomben ist am Mittwoch gesprochen worden; es lautete nur auf Geldstrafen.

Der Sturm auf Port Arthur hatte nach den vorliegenden Meldungen nicht den erwarteten Erfolg.

Am Vortag soll ein neues russisches Geschwader in Dienst gestellt werden als "europäisches Geschwader".

Die russischen Revolutionäre regen sich wieder.

Das italienische Parlament ist vom Könige mit einer interpellanten Thronrede eröffnet worden.

Kaiser Franz Josef wird das fünfte Mitglied zum Schiedsgericht über die Doggerbank-Affäre ernennen.

Die ehemalige berühmte Schachspielerin Franz Sarrasch starb gestern zu Newyork an Altersschwäche in einem Sanatorium.

Die Sackgasse in Wien.

Nach den gestrigen Depeschen sind die Handelsvertragsverhandlungen in Wien abgebrochen und die deutschen Unterhändler wieder nach Hause gereist. Ob es wohl einen verständigen Menschen gibt, den diese Nachricht übertrifft?

Man denke doch nur einen Augenblick an die Sackgasse, in welche sich die Reichsregierung verrennt hat! Sie wußte, daß es ihre Aufgabe war, u. a. auch einen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zustande zu bringen, also mit einem Lande, welches bis aus Deutschland zu bestehenden industriellen Artikel vorzugsweise nur mit seinen der Nahrungsmittelbranche angehörenden Produkten bezahlen kann. Damit dieses Land dazu bezogen werde, unsere Industrieartikel in höherem Maße als bisher von uns zu beziehen, gab es kein anderes und besseres Mittel, als ihm den Export seiner Rohprodukte nach Deutschland durch Herabsetzung unserer Getreide-, Vieh- und Fleischzölle so viel wie möglich zu erleichtern. Und was hat die Reichsregierung getan, um sich die Erfüllung dieser ihrer Pflicht zu ermöglichen? Sie hat bei dem Reichstag eine bedeutende Erhöhung sämtlicher Nahrungsmittelzölle beantragt und dadurch die interessierten Fremdenländer veranlaßt, nun auch ihrerseits eine mehr oder weniger bedeutende Erhöhung der Eingangszölle auf deutsche Industrieartikel vorzunehmen. Die Reichsregierung hat also alles getan, was sie konnte, um sich die Verhandlungen mit den fremden Ländern aus äußerster Notwendigkeit zu stellen. Anstatt sich, den vorzunehmenden Verhandlungen vorzubehalten, hat sie den Reichstag um Beschlüsse erludt, die ihr die Hände vollständig binden. Die aus Agrariern und Aristokraten bestehende Reichstagsmajorität hat sich denn auch nicht lange bitten lassen, die von der Regierung nachgesuchte Anhebung aufs gründlichste zu bejahen.

Wie unter solchen Umständen die bisherigen Verhandlungen in Wien im einzelnen verlaufen sind, wird zwar für die eigentlichen Hauptinteressenten, nämlich die Bevölkerung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, ein Geheimnis bleiben, gleichwohl, so sagt das „Samburger Fremdenblatt“, gehört kein großer Scharfsicht dazu, um sich von dem Verlauf solcher Verhandlungen ein Bild zu entwerfen, welches (natürlich nicht der Form, sondern dem Wesen nach) etwa wie folgt ausfallen dürfte:
Der österreichische Unterhändler: „Sie kom-

men, mit uns einen neuen Handelsvertrag zu vereinbaren, und wir unsererseits sind ebenfalls gern bereit, an der Herstellung dieses, für unsere beiden Völker so notwendigen Wertes eifrig mitzuarbeiten.“ — Der deutsche Unterhändler: „Bei solcher Bereitwilligkeit Ihrerseits wird es ja dann nicht schwer halten, das Wert in kürzester Frist zustande zu bringen. Lassen Sie uns daher sofort in die Verhandlungen eintreten und gestatten Sie mir zu dem Ende die Frage, welche Ermäßigungen Sie in Ihren Zöllen auf deutsche Industrieartikel eintreten lassen wollen?“ — Der österreichische Unterhändler: „Sade ich recht gehört? Sprechen Sie mir die Ermäßigungen unserer österreichischen Zölle auf deutsche Industrieartikel? Von einer solchen Ermäßigung kann doch wohl im Ernst erst dann die Rede sein, wenn sie uns mit einem genügenden Äquivalent in der Herabsetzung Ihrer Zölle auf Getreide und Vieh entgegenkommen. Ich möchte mir daher zunächst die Frage erlauben, welche Ermäßigungen Sie in Ihren Zöllen auf unsere Agrarprodukte eintreten lassen wollen?“ — Der deutsche Unterhändler: „Im des Himmels willen, Excellenz, wie können Sie wohl das Wort Agrarprodukte einem deutschen Staatsmann gegenüber in den Mund nehmen und dasselbe mit dem Gedanken an eine Ermäßigung unserer Zölle in Verbindung bringen? Wissen Sie denn noch nicht einmal, daß bei uns in Deutschland Agrarprodukte, organisch zusammengehörige Dinge sind? Es ist ein Glück, daß uns hier niemand hört, denn sonst würde mein Amt es mir zur Pflicht machen, die Verhandlungen sofort abbrechen und heute schon nach Hause zu reisen! So aber will ich Ihnen doch zur Abführung unserer Unterhandlungen und heraus erklären, daß von einer Ermäßigung unserer Zölle auf Ihre Exportartikel nun und nimmer die Rede sein kann. Unter Handelsverträgen verstehen wir immer nur, daß Sie Ihre Zölle ermäßigen müssen und wir unsere Zölle ad libitum erhöhen dürfen.“ — Der österreichische Unterhändler: „Dante schon, dann will ich Ihnen nur zur Abführung Ihrer Bemühungen mitteilen, daß unsere ungarischen Minister bereits wieder nach Budapest abgereist sind, und daß von einer Wiederaufnahme unserer Verhandlungen wohl erst wieder die Rede sein kann, wenn Sie bei Ihrem nächsten Besuch Ihre handelsverträglichen Grundzüge daheim gelassen haben.“
Es kann doch für Völker kein größeres Glück geben, als wenn sie wissen, daß ihre Zölle in den Händen so einfichtsvoller Staatsmänner ruhen!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Handelsvertragsverhandlungen ein positives Ergebnis nicht gezeigt haben. An dem vorläufigen Abbruch der Verhandlungen sind aber, wie die „Dgl. Rundsch.“ meldet, nicht nur die agrarischen Forderungen, sondern auch industrielle Forderungen Oesterreich-Ungarns schuld. Wie die „Vosl. Ztg.“ erzählt, hegt man jedoch noch die Hoffnung, daß es gelingen werde, einen handelspolitischen Bruch mit Oesterreich-Ungarn zu vermeiden. Die Anregung der Wiederaufnahme der Verhandlungen müßten freilich von dort ausgehen.

Die Wiener Zeitungen besprechen die Abreise Pofadowskys sehr erregt. Sie meinen, der deutsche Mißerfolg habe gezeigt, daß man nicht eine extreme Schutzpolitik für die deutschen Landwirtschaftsprodukte verfolgen und zugleich verlangen könne, daß die Erzeugnisse der deutschen Industrie im Auslande offene Türen fänden. Wegen dieses Widerspruches sei die Mission des Grafen Pofadowsky erfolglos geblieben. — Es fiel sehr auf, daß keiner der österreichischen und ungarischen Beamten, die an den Verhandlungen teilgenommen haben, zur Verabschiedung vom Grafen Pofadowsky auf dem Bahnhof erschienen war.

Berlin, 30. Nov. Von mehreren Seiten wird gestern abend unsere gestrige Information bestätigt, daß auch nach der Abreise des Grafen Pofadowsky von Wien die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn fortgesetzt werden.

Das englische Wespennest.

Aus Berlin, 30. Nov., wird uns geschrieben: Graf Bülow pflegt den Zeitpunkt für seine Unterredungen mit Vertretern der Presse sorgsam auszuwählen. Solche Ausprache ist ihm deshalb Mittel auch zu dem Zweck, für eine in sicherer Aussicht stehende parlamentarische Erörterung derselben Angelegenheit auf seine frühere Erklärung sich beziehen zu können. Für die Staatsdebatte im Reichstag ist eine Anfrage an die Regierung über Deutschland und England in erster Linie zu erwarten. In der Volksvertretung freilich, wie im deutschen Volk, dürfte es niemanden geben, der nicht wüßte, daß Graf Bülow sich noch immer vergeblich bemüht hat und bemühen wird, einen gewissen Teil der englischen Presse von der Unhaltbarkeit der Darstellung zu überzeugen, Deutschland habe selbständige Wärdigkeiten gegen England. Wer sich nicht überzeugen lassen will, der ist nicht zu überzeugen. Es ist

anzunehmen, daß im Reichstag, namentlich der den Rekord der Bösartigkeit erreichende Separatist zur Sprache gebracht werden wird, den die den englischen Militärtruppen nahestehende „Army and Navy Gazette“ sich unlängst gegen Deutschland leistete. Der Artikel bietet das Stärkste in Annahme und Herausfordernder Nichtachtung. Es wird darin die Kriegsstärke Deutschlands das spezielle Mittelzeug seiner auswärtigen Politik, als das alleinige Element der Bedrohung für den europäischen Frieden bezeichnet, und die Forderung erhoben, daß Deutschland seine Marine nicht mehr solle vergrößern dürfen. Graf Bülow überging diese sanftmütige Verhöhnung in seinen Erklärungen gegenüber Herrn Dalhoff. Wollte er sich für die Staatsdebatte die gehörige Antwort vor.

Die erste Thronrede Viktor Emanuels.

Das kürzlich neu gewählte italienische Parlament wurde am Mittwochmorgen eröffnet. Das Königspar, welches schon bei seiner Fahrt zum Parlamentsgebäude der Gegenandherlicher Nationen gewesen war, ward bei seinem Eintritt in den Sitzungssaal mit stürmischen Rufungen begrüßt. Dann verlas der König, wiederholt von Applaus unterbrochen, die Thronrede, in welcher, wie uns ein Telegramm aus Rom meldet, folgendes ausgeführt wurde:

Zunächst begrüßte der Monarch mit dem Ausdruck der Zuersticht in die hohe Bestimmung Italiens die erste unter seiner Regierung gewählte Volksvertretung und gedachte sodann der Geburt des Kronprinzen. Diese habe Freude im königlichen Hause und bei der Nation erregt und zugleich die Unlöslichkeit der Verbindung von Monarchie und Nation gezeigt, die in den Geschicken des Vaterlandes bisher schon eine so große Rolle gespielt habe. Der Name des Kronprinzen werde nun in den Herzen der Italiener die Erinnerung an die Tugenden des Königs Humbert wach erhalten, und auch der Kronprinz werde sein Glück in der Liebe des Volkes finden. Die Thronrede fährt dann fort:

„Als ich zum erstenmal das Wort an das Parlament richtete, habe ich meinem festen Vertrauen auf die Wirkung einer freieitlichen Entloickelung Ausdruck gegeben und die Erfahrung vieler Jahre hat mich in diesem Vertrauen bekräftigt und mich überzeugt, daß man nur durch die Freiheit die schweren Aufgaben lösen kann, welche allen Völkern infolge der neuen Gestaltung der sozialen Kräfte obliegen. Meine Regierung wird daher ihrer Politik weitgehender Freiheit in den gesicherten gesetzlichen Grenzen fortketen, die im Lande so weithin Zustimmung gefunden hat.“ Die Thronrede hebt sodann hervor, daß die gesetzgebenden Körperschaften ihre Sorgfalt besonders den arbeitsamen Klassen widmen müssen, um deren Mittel zur Verdrickung ihrer Lebensbedürfnisse fortzschreitend zu erhöhen und eine billige und friedliche Lösung der Interessenkämpfe zwischen Kapital und Arbeit anzubahnen. Der scharfe Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit werde in vielen Fällen durch Schiedsrichtliche Arbeit werden können, welche der Gerechtigkeit und Billigkeit des Sieg sichere. Zu demselben Zweck werde aber auch ein weiter ausgedehnter und den neuen Zeitverhältnissen näher angepaßter Unterricht mächtig beitragen, womit die Regierung und das Parlament sich zu beschäftigen haben würden.

Nach langen und arbeitsreichen Unterredungen habe die Regierung neue Handelsverträge mit Deutschland, der Schweiz und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen, und damit seien die Schädigungen eines Volkrieges mit diesen Ländern vermieden. Der König sagte dann weiter noch: Die erste Frage der Organisationen der Eisenbahnen wird Ihnen zur Beratung unterbreitet werden. Das Gleichgewicht des Budgets muß energisch geschützt werden, besonders im Interesse der weniger bemittelten Klassen, weil nur unter dieser Bedingung eine Verminderung der durch die öffentliche Schuld anferlegten Lasten, durch die eine große Steuerreform möglich wird, zu erreichen ist. Die Regierung wird es sich endlich angelegen sein lassen, alle Vervollkommungen in Anwendung zu bringen, die geeignet sind, die Schloagfertigkeit des Heeres und der Marine zu erhöhen.

Ein reichhaltiges Arbeitsprogramm wird, wie man sieht, dem neuen italienischen Parlamente hier unterbreitet, und dasselbe scheint ja auch einwilligen gewillt, es eifrig in Angriff zu nehmen. Schade nur, daß ein derartiger Eifer nach alter Erfahrung gerade bei den italienischen Parlamentariern ebeno wenig vorzuhalten pflegt, wie die fest geschlossene Mehrheit, über welche dort das Ministerium stets zu Anfang der Legislaturperioden verfügt.

Der russisch-japanische Krieg.

Der russische Bureaum“ erfährt aus Tschifu über die letzten Kampfe bei Port Arthur: „Aus hier eingegangenen Nachrichten geht hervor, daß in den Tagen vom 24. bis 27. November heftig gekämpft wurde. Die Angriffe hatten offenbar die Absicht, die Schanzen der Russen auf den Glacis zu nehmen, und ihr Sturm richtete sich nicht gegen die eigentlichen Forts, sondern die japanischen Stellungen bei Erlungshan und Stivanshan jolter durch das Vorgehen

glücklicher gefaßt werden. Am 24. November, nachmittags, ging daher nach vorhergegangener Besichtigung eine Abteilung der japanischen 11. Division gegen die Schanzen vor, durch welche die Zugänge zu dem Südwestfort von Südranjan gedeckt werden. Während dessen nahen die japanische Artillerie die Forts Ergründung und Artillerie unter Feuer. Fünfmal wurden die Japaner zurückgeschlagen; dann trieben sie aber die Russen aus den Schanzen, und die Werke zerstört. Unter dem Schutze mitgebrachter Sandfäße gruben sich darauf die Japaner in neue Stellungen ein. In der Nacht unternahmen die Russen einen Ausfall, wurden aber nach japanischen Meldungen zurückgeschlagen. Die Japaner haben jetzt jedoch eine noch stärkere Linie von Schanzen vor sich.

London, 30. Nov. Nach Mitteilungen von verschiedenen Seiten hat der gestrige Sturmangriff auf die verschiedenen Forts von Fort Arthur ebenfalls nicht die gewünschten und gedachten Wirkungen gehabt. Am meisten Erfolg scheinen die Japaner bei dem als 205-Meter-Hügel bekannten Fort gehabt zu haben; sie scheinen dort bis auf die Höhe vorgedrungen zu sein, um auch hier noch den Angriff fortzusetzen, während bei anderen Forts die Stürme eingestellt sein sollen.

Der baltischen Flotte entgegen.

Ein Telegramm berichtet das Gerücht, daß am Montag 15 japanische Torpedobootzerstörer und 3 Kreuzer, unter dem Kommando des Admirals Uru, den japanischen Hafen Cascho mit verschiedener Ordon in südlicher Richtung verlassen hätten, wahrscheinlich um in dem indischen Archipel den nahenden russischen Schiffen aufzulauern.

Eröffnung des japanischen Parlaments.

Tokio, 30. Nov. Das Parlament ist feierlich vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher erklärt wird, daß die Beziehungen zu allen neutralen Mächten zunehmend freundschaftlich seien. Die Thronrede findet eine Vorlage betreffend die Beitretung außerordentlicher Kriegszuschüsse an. In bezug auf den Krieg heißt es: Wir geben kund, daß unsere Expeditionstruppen in jeder Schlacht siegreich gewesen sind, und wiederholt neue Beweise ihrer Treue und Tapferkeit gegeben haben, so daß der Verlauf des Krieges mehr und mehr zu unserem Vorteil gewesen ist, und daß wir erwarten, durch die lokale Hingebung unserer Untertanen unerschütterliches Ziel zu erreichen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das preussische Herrenhaus hat gestern seinen fünfzigjährigen Geburtstag gefeiert. Wie man über daselbe zur Zeit seiner Geburt dachte, dafür ist uns ein kompetentes Urteil in einem Brief überliefert, welchen der damalige preussische Ministerpräsident Otto von Manteuffel an den Bundesratsbevollmächtigten in Frankfurt a. M., Otto von Bismarck, richtete. Darin bedauert der leitende Staatsmann der Monarchie, daß der Prinz Bismarck in der ersten Kammer für den Umfang seiner Wirkungen mühen und zwar, wie er würdig forscht, nicht nur für sich persönlich, sondern auch für die Kammer, welche, ein neuer und mehr oder weniger ungeschickter Bräu, noch eines erprobten und energiegelassen Gesellen bedürftig ist, wenn sie vor dem Verderben bewahrt und zu einem guten Brot- oder Kuchenteig gemacht werden soll. Aus dem Auszug der alten ständischen Reichsordnung mit der modernen Staatsaufstellung ist das Herrenhaus hervorgegangen, wie Manteuffel in seiner letzten Begrüßungsrede sagte. Die Thronrede, mit welcher heute vor 50 Jahren der Landtag eröffnet wurde, gibt diesem vermittelnden deutschen Ausdruck und ist in die Worte gefaßt: „Die erste Kammer ist gegründet unter Anerkennung bestehender Rechte und unter Berücksichtigung bauernder Verhältnisse.“ Auf jene Zeit der Entstehung des Herrenhauses zurückblickend, müßten wir der staatsmännlichen Einicht danken, die damals unserem ganzen Verfassungsrechte die Gewähr der Stabilität gegeben hat. Wenn dem alten *eternae salute* sei, Zusammenhang und Wahl entsprechend mit der Zeit neue Probleme und durch deren Ausgestaltung die Aufgabe der schöpferischen Tat zufällt, so reißt die Frucht doch erst nach dem einträglichen und weisen Acker, der von diesem hohen Hause ausgeht und der oft die Geschichte bestimmend beeinflusst hat. Möge die Weisheit der Welt sich auch ferner erproben bedürfen. Was die beiden Häuser des Landtags nicht immer ohne *eternae salute*, immer aber getragen von dem gleichen Gedankengang der Treue gegen König und Vaterland in den Jahren der friedlichen Probleme und in den Jahren der glücklichen Kriege für Deutschlands Recht und Ehre, Größe und Wohlthat getreut und geschafter haben, daran hat das preussische Herrenhaus seinen vollen und ruhmreichen Anteil.“

Die Erinnerung an die Kämpfe bezieht sich auf den Konflikt mit der Regierung betreffs einer neuen Kreisordnung im Jahre 1872, dieser Zeit führte zu einem Patentschub, der die Opposition berichtigte. Der Kaiser antwortete auf das Subjunktionsprogramm des Hauses.

Mit freudiger Genehmigung habe ich die Versicherung treuer Hingebung des Herrenhauses entgegengenommen und entbiete Ihnen und den Mitgliedern meinen landesväterlichen Dank. Möge Gottes Segen auch fernerhin auf der dem Wohle des teuren Vaterlandes gewidmeten treuen Arbeit ruhen.

Wilhelm, Rex.

Eine große Anzahl Auszeichnungen verlieh der Kaiser, dem Präsidenten, dem Fürsten zu Inn- und Ansbayern und den vier Alerandriener ersten Klasse, dem Vizepräsidenten Freiherrn von Manteuffel, sowie dem Herrn von Landseher, Helen-Steinfurth den Titel als würdiger Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz und mehreren anderen Mitgliedern hohe Klassen des roten Adler- und Kronenordens.

Bismarcks Englandpolitik. Von den Aeußerungen, deren Graf Bülow dem englischen Journalisten Wolford würdigte, verbreitete der Berliner offizielle Draht besonders noch folgende: „Es wird oft gesagt, daß Fürst Bismarck ein Englandhater gewesen sei. Das ist nicht wahr, was Sie sonst von seiner inneren Politik sagen mögen. Ich kam mit einiger Kenntnis von Bismarcks Politik sprechen und weile mit aufrichtigem Nachdruck die Anschauung zurück, daß er ein Feind Englands war oder wäre gegen Englands Stellung in der Welt geht.“ — Gleich ist Fürst Bismarck niemals ein Englandhater gewesen. Er hielt in der Politik überhaupt Geh und Liebe für Voraussetzung, mit denen ein Staatsmann sich wohl einmal „parlimentarisch“ dürfte, deren dauernden Gebrauch er wohl sorgfältig zu vermeiden habe. Da Bismarcks Politik jedoch im wesentlichen eine *forti et pacis* war, so hätte er England eine ziemlich nebensächlich Rolle ganz abgeben davon, daß er den parlamentarischen System, das dort herrscht, wenig Sympathie entgegenbrachte, und daß er den damals so einflussreichen Gladstone als auswärtigen Politiker überaus gering bewertete.

Der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen von Slavenerien kommend, heute in Breslau eintreffen, um den dortigen Leibschützer-Regiment Großer Kürassier einen mehrstündigen Besuch abzugeben. Nach Erneuerung des Festivals im Friedrichs-Festum wird der Monarch von Breslau die Weiterreise nach dem Reuen Palais bei Potsdam antreten, wo die Ankunft am Freitagmorgen erfolgt.

Auf eine Mitteilung des Ausstellungspräsidenten in St. Louis, Francis, an den deutschen Kaiser, daß Präsident Roosevelt bei seinem Besuch der Ausstellung die deutsche Abteilung besichtigt habe, hat der Kaiser ihm geantwortet: „Ich danke Ihnen

sehr und bin erfreut, daß die deutsche Ausstellung so erfolgreich gewesen ist und die lebenswürdige Anerkennung des Präsidenten Roosevelt gefunden hat. Ich bin überzeugt, daß dies ein wertvolles Erinnerungsgeschehen sein wird für die gute Freundschaft zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volk.“

Neße des deutschen Kronprinzen nach Cannes? In Paris erhält sich das Gerücht, wonach der deutsche Kronprinz in Cannes zum Besuche seiner Braut, der Herzogin Cecilie von Mecklenburg, erwartet wird. Das Erscheinen des zukünftigen deutschen Kaisers auf französischem Boden soll bereits eine Reihe von Vorichtsmaßregeln veranlassen haben.

Prinzessinnensteuer. Der Landtag in Malchow stimmte der Erhebung einer Prinzessinnensteuer in Höhe von 70,000 Mark für beide Großherzogtümer zu. — Diese herliche Steuer ist für die fünfzigjährige Kaiserin bestimmt.

In einer Volkversammlung in Nürnberg erklärte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Giechum der „Münch. Post“ zufolge: Doch an der Zeit sei es, im Reichstage einmal mit gewissen Personen, wie es Fernerhoffer im österreichischen Reichsrat getan, ganz ernsthaft ins Gericht zu gehen und die pathologischen Momente des Absolutismus zu exörtern.

Ausland.

Rußland.

Die russischen Revolutionäre. Die russische Regierung wurde über geheime Zusammenkünfte der russischen Revolutionäre in Newyork, London, Paris und Brüssel informiert, worin die Forderungen konstitutioneller freierlicher Staats-einrichtungen schriftlich aufgestellt wurden. Fürst Wliski befehlt ein drohendes Vortreten der revolutionären Parteien; das könne die Verwirklichung seiner allmählichen Reformpläne hintanhaltend und sogar vereiteln. Die Regierungstreue sehen schweren Zeiten entgegen.

Unpolitisches.

Urteil im Gelfentiner Wasserwerks-Prozeß. Der Oessener Gerichtshof erkannte wegen Nahrungs-mittelverschöpfung gegen Gegerer auf 1200 Mark Geldstrafe event. 120 Tage Gefängnis, gegen Ribbel und Schmidt auf je 1500 Mark Geldstrafe event. 150 Tage Gefängnis, wegen Beihilfe gegen Riefendahl auf 200 Mk. Geldstrafe event. 20 Tage Gefängnis. Sämliche Verurteilten legten Revision ein.

Einwinde, 30. Nov. Ein furchtbares Bootsunglück hat sich gestern abend ereignet. In der Kaiserfahrt hängte sich ein Fischerboot mit 4 Mann an den Schlepptzug des Dampfers „Willy Drift“ ohne Vorwissen des Kapitäns. Der Dampfer war in voller Fahrt; das Fischerboot kam unter den vom Dampfer geschleppten Rahn und kenterte. Es ertranken drei Schiffer.

Kiel, 30. Nov. Wegen verjührter Bestechung eines Vorgelegten zur Erreichung eines Ullaufs verurteilte das Kriegsgericht den Feuermeisteramt Milch zu 45 Tagen Gefängnis und Degradation.

Newyork, 30. Nov. Die berühmte Tragödin Fanny Janaußig, die in den 60er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu den gefeiertsten Darstellerinnen klassischer Rollen zählte und besonders in Amerika Triumphe feierte, ist laut „Frank. Zig.“ hier im Alter von 74 Jahren gestorben. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte die Künstlerin in großer Armut.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzschriften versehenen Originalarbeiten ist ohne mit genauer Duellemanne gestattet. Ritzungen und Berichte über lokale Besondere Ereignisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Olbenburg, 1. Dez.

Personalveränderungen im Reichs-Postamt. An Stelle des kürzlich verstorbenen Direktors im Reichs-Postamt Wittko hat der Geh. Ober-Postrat Frank, bisher vortragender Rat, die Leitung der Abteilung IV des Reichs-Postamts übernommen. Das Referat Franks wird durch den zur zur Zentralbehörde einberufenen Oberpostdirektor Teude in Danzig vermalte.

Über den Stand der Hafenerweiterungsarbeiten in Wismarschenhaven wird uns von dort geschrieben: Der Staatssekretär des Reichsmarineamts besichtigte, wie bereits gemeldet, vor einigen Tagen die Arbeiten zur Anlage des dritten Hafens und der neuen Trocken-docks. Es wird gleichzeitig an fünf Stellen, die zum Teil durch große Entwürfnisse gekennzeichnet sind, gearbeitet und zwar an der dritten Einsahrt, am Ausrichtungsbeden, am Torpedohafen, an den Trocken-docks und an der Kammerchense in Marienfel. In allen fünf Stellen haben die Arbeiten den ersten Bauabschnitt bereits hinter sich. Bei der dritten Einsahrt sind an der Vertiefung der Schleufe noch zwei Bagger tätig, doch sieht man bereits in der Tiefe die Vorarbeiten für den beginnenden Molenbau. Das gewonnene Baggergut wird zur Aufhöhung des Grobden verwendet. Das neue Anrichtungsbeden, welches rechtswinklig zum alten in nördlicher Richtung angelegt werden soll, ist im Gelände fast bis zur Hälfte fertig ausgehoben. Die Arbeiten werden eifrig fortgesetzt, ebenso am Torpedohafen. Hier ist der neue Seewald, der immer breiter und höher wird, fast bis zur vorderen Spitze fertig. Als Material für seinen Bau sind vielfach die durch Abtragung des alten, längs des Gms-Jade-Kanals laufenden Deiches gewonnenen Erdmassen verwendet worden. Auch hier ist ein Bagger zum Ausheben der feinen Beeten tätig. Sobald der neue Deich bis zur vorderen Spitze, seinem vorläufigen Endziel, weiter geführt sein wird, stellt der Bagger einseitigen seine Tätigkeit ein. — Bei den drei großen Trocken-docks ist die Tauerplatte noch mit den gemeinsamen Betonierungsarbeiten für die Docks 5 und 6 unweit der Docksfläche beschäftigt. Die Arbeiten gehen ihrem Ende entgegen. — Endlich ist die Anlage einer Schiffsen-kammer im Zuge des Einsatzbedens bei Marienfel, etwa 4 Kilometer von hier, soweit gebildet, daß die Maurerarbeiten beendet sind. Es werden demnächst die Schiffsen-tore eingeklinkt werden können. Im Anschluß an das Mauerwerk wird nun an der Bösung gearbeitet. Außerdem wird nun die erforderliche Tiefe zu geben. Diese neue Anlage wird voraussichtlich im Frühjahr dem Betrieb übergeben werden können.

Im Naturwissenschaftlichen Verein hält in der Monats-versammlung am 3. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Bavaria“ Herr Dr. v. Büttel einen Vortrag über „Der Standpunkt der modernen Wissenschaft hinsichtlich der Abstammungslehre“.

Im Männergesangsverein „Sängerbund“ beginnen am nächsten Sonntage die Übungen für alle Stimmen um 9 Uhr abends. (Siehe Annoncen.)

*** Postpersonalien.** Es sind befehlet: die Postassistenten: Xenon von Delmenhorst nach Mehlbühlens, F r o m m e r von Embden nach Oldenburg, F a r t i w i g von Oldenburg nach Charlottenburg, M e t t e r s von Wismarschenhaven nach Berlin, S o m m e r von Wismarschenhaven nach Charlottenburg.

*** Hlger Schlus.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Hlger Schlus Güterabfertigung die Güter-An-nahmefristen von heute an um 6 Uhr abends geschlossen werden. Güter, die bis zu diesem Zeitpunkt auf der Güter-Abfertigung sich bereits befinden, werden jedoch noch an-genommen. In gleicher Weise wird in Bransege und Bechtia verfahren.

*** In der Kunstvereins-Ausstellung im Augusteum** werden Freitag und Sonnabend die Bilder gemischt, weshalb die Ausstellung dann geschlossen ist.

*** Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Oldenburg** hält am 2. Dezember, vorm. 11½ Uhr, im Gesellschaftshaus der Versicherungsanstalt eine ordentliche Sitzung mit folgender Tages-ordnung ab: 1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung, 2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1908, 3. Fest-stellung des Voranschlags für 1909, 4. Wahl des Prüfungsaus-schusses (§ 11 Abs. 3 der Satzungen), 5. Beschlußfassung über die vom 1. Januar 1908 ab geltenden Kontrollvorschriften, 6. Be-ratung und Beschlußfassung über die Bewertung der Grund-stücke Duntelstraße 8 und 9, 7. Beratung und Beschlußfassung über die Errichtung einiger kleinerer Ergänzungsbauten zu Haus Sammum, 8. Beschlußfassung über den Antrag auf Erweiterung des Vorstandes auf je 2 Arbeitgeber und Arbeitnehmer. — Bis-her bestand der Vorstand aus je einem Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie dem Vorsitzenden, Herrn Regierungsrat Düffmann.

*** Veranstaltung** von norddeutscher Gesellschafter im Ammer-land. Unter dieser Bezeichnung konstituierte sich, wie der Ammer-lander aus W e h r l e d e berichtet, vor einigen Tagen als Verein eine große Gesellschaft von Herren aus Stadt und Land Oldenburg, welche am nächsten Sonntage schon um 16. Male untern Ort als Ausflugsort erwählt haben. Wir dürfen die Zeichen der Unfähigkeit außer der vollauf berechtigten An-sprechungskraft der Hoffmannschen Küche wohl auch den Reizen unter ammerländischen Heidebusch und ihrer schönen Umgebung aufrechen. Nebenbei haben die Herren im Laufe der Jahre viele alte Bekannte und Freunde hier gewonnen, welche sich ihr Kommen freuen und die sich abends mit ihnen zu einem fröhlichen Kommerz zu vereinigen pflegen. So wollen wir den Teilnehmern auch für dieses Mal recht vergnügliche Stunden in unserem Orte wünschen.

*** In den Betrieb eingestellt** hat das Restaurant „Sapenzollern“ an der Dannebergstraße. Damit ist die hier best. der hiesigen Wirtschaft nicht klein ist, um die herum. Ob die Wirtschaftskonzession in dem Hause wieder erteilt wird, ist eben-falls sehr zweifelhaft.

*** Demoliert** wurde gestern durch ein Gefährt des Artillerie-regiments auf der Rangenstraße die Schaufenerstraße des Manu-fakturenangehörigen des Herrn Drumm. Das Gefährt, vor dem die Pferde unruhig wurden, rannte zunächst einen Laternenpfeil um, und dann brang die Drosche in die große Scheibe, die voll-ständig zertrümmert wurde.

*** Gemeinderatswahl in Everfen.** Die Bestimmung a der gestern nachmittag im Holzes Wirtshaus stattgefundenen Gemeinderatswahl war eine außerordentlich starke. Noch nie sind bei früheren Wahlen auch nur annähernd soviel Stimmen abgegeben worden, wie diesmal. Die Ursache dürfte zum großen Teil in dem Eingreifen des Bürger-vereins und Volkvereins zu suchen sein. Von etwa 1100 Wahlberechtigten haben 706 (gleich 65 Prozent) Wähler ihr Stimmrecht ausgeübt. Gemäß der Wahlen wurden: Landmann D. Schmidt-Petersen (387), Landmann S. Wittwollen, Petersen (387), Landmann S. Bode-der-Fen (387), Landmann D. A. Meyer-Everfen (389), Geschäftsleiter W. Kayser-Everfen (392), Zimmermeister W. Mehrrens-Everfen (390), Maurermeister Rode-Everfen (392), Aufseher Rüdiger-Nord-Moslesohn (327), Gastwirt Woltermann-Nord-Moslesohn (383). Außerdem er-hielten Stimmen: Kaufmann Karl-Wehrs-Everfen (318), Tischlermeister J. Frezes-Wehlo (314), Malermeister Joh. Kottenbinder-Everfen (312), Maurermeister Marks-Everfen (302), Schriftführer Ad. Rüdiger-Everfen (318), Landmann D. Schmidt-Everfen (313), Waler Fr. Schmidt-Everfen (309), Waler Fr. Warning-Everfen (313), S. Martens (2), D. Hoffmann (1), C. Cassens (1), K. Kayser (1), E. Dittmann (1), Th. Grönemeyer (1), G. Bruns (1), G. Müller (1), Kiehlhorst (1), G. Höfer (1), G. Meyer (1), Blagmeyer (1), Fr. Schnitzer (1), S. Woge (1), Otto Meyer (2), J. Kramer (1), K. Schnitzer (1), Wirt Schmidt (3). Wie wir erfahren, soll gegen diese Wahl Protokoll eingeleitet werden, da die Wählerliste nicht die vorgegebene Zeit ausge-legen hat und einem Wähler die Einsicht in die Liste verweigert wurde.

*** De. Petersen, 1. Dez.** Die hiesige Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, die „Petersener Rückst.“, hält am nächsten Sonntagabend, den 4. Dezember d. J., in Dier. Schulmeister-Gesellschaft ihre Versammlung ab, an der Rechnungs-ablage und Neuwahl von Taxatoren stattfinden. Am Ende dieser Woche noch findet die Taxierung sämtlicher verstorbenen Rube durch die Taxatoren statt. — Am getragenen Nachmittag hatte der etwa sechzehn-jährige Sohn des Landmanns A. Stührmann von hier Korn zur Mühle gebracht. Beim Wegfahren der Mühle scheuten die Pferde und gingen durch, wobei der junge St. vom Wagen geschleudert wurde, aber ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Nachdem der Wagen sich aus dem Geraden bogen hatte und zurück-blick, ritten die schauern Pferde nach eine Strecke weiter, wurden dann aber aufgegriffen und seinem Besitzer wieder zugeleitet. — Der am Sonntag, den 11. Dezember, vom hiesigen Bahner-verein „Rahr wohn“ im Vereinslokale bei D. Schmidt hieselbst für veranstaltende große Gesellschaftabend verpricht recht ergötz-lich zu werden. So viel wie beraten werden darf, kommen außer den Comptes, Solologien u. s. w. auch drei Einakter zur Aufführung und zwar „Soldatenliebe“, „Ein fiderler Treue“ und „Auf der Baumstamm“. Als Haupt-Singnummer wird wohl der große humoristische Scherz „Der fliegende Holländer“ auf dem reichhaltigen Programm prangen. Die Musik stellt für den Abend die Instrumentalfelle aus Oldenburg. — Am Sonntag, den 18. Dezember, hält der Verein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, wo Rechnungsablage und Neuwahl des Gesamtvorstandes, sowie sämtlicher Ehrenämter vorgenommen werden. Auch die Besetzung der Ausschüsse der letzten 4 Mit-glieder hat, welche die laufenden Verhandlungen des letzten Ver-sammlungsjahres am meisten betraf haben. Am zweiten Weihnachtstage veranstaltet der Verein einen großen Weihnachtsball.

*** In Delmenhorst** ist die Vermählung der Real-schule und höheren M a s e n s c h u l e beschlossen. Die Verhand-lungen im Stadtrat über diesen wichtigen Beschluß seien der be-sonderen Beachtung der Leser würdig.

F. K. Gutin, 30. Nov. Die heutigen Gemeinberats-sitzung in der Stadt Gutin fanden eine sehr starke Beteiligung und endeten mit einem großen Erfolge der Listen, die alle Kan-didaten durchbrachte. Gewählt wurden: Herr Rasch (national-istal), Goltwirth Höppler (nationalistal), Kaufmann Gittorf (?), Amtsanwärter Döbler (Fr. Rp.), Schlachter Spedmann (Fr. Rp.), Arbeiter Rebenhoff (Sg.). Die Wahlbeteiligung war sehr hoch, die Wahlstationen waren mit dem Reiter sehr gut besetzt, die Wahl wurde ein gegen den Lehrer Rog geordnetes Flugblatt poli-tisch beschlaghaft.

Für den Monat Dezember
ist die Auswahl in

und Herren-Anzügen Herren-Paletots

eine besonders reichhaltige.

Neue Ablieferungen aus den Werkstätten haben soeben wieder stattgefunden.

Zufolge sehr akkurater, gediegener Herstellung sind diese Neuheiten höchst beachtenswert!

Herren-Anzüge

in den Preislagen von 20, 24, 28, 32, 36, 40, 42, 45 Mark

Herren-Paletots

zu 15, 20, 25, 30, 34, 38, 40, 45 Mark

sind in separaten Abteilungen zur Ausstellung gebracht.

Sonder-Abteilung für **Knaben-Garderoben.**
Grosstädtische Auswahl!
Anerkannt sehr mässige Preise!
Stets das Neueste!

Siegmund Oss junior,
Oldenburg, Langestr. 53.

Ausserordentliche Preiswürdigkeit bei festen Preisen und strengster Reellität!

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Ausgedehnter Versand nach ausserhalb.

Weihnachten!

Taschentücher, Schürzen, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken.

Geeignete Artikel für praktische Geschenke.

Bestellungen für besondere Anfertigung, auch für Namen-Sticker, erbitte möglichst frühzeitig. Beste Ausführung. — Sehr billige Preise.

Leibwäsche, Bettwäsche, Tisch- und Küchenwäsche, Bettinlitte.

J. H. Böger.

Verein Auskunftei Bürgel
(ca. 500 Geschäfts-Stellen).
Zuverlässigste, diskrete mündliche und schriftliche Auskunfterteil. Geschäftsst.: Oldenburg i. Gr., Lindenallee 50.

Streck. Alle diejenigen, die uns zu unserer silbernen Hochzeit durch Glückwünsche und Geschenke beehrt haben, sowie Herrn Lehrer Helms für die fehrreichen Worte u. dem Gesangverein Sandtrun sprechen wir unseren besten Dank aus.
H. Wieting und Frau.

Zu vert.: 1 Küchenschiff, m. Aufsatz, 1 Spiegelchr., 1 Kommode, 1 Hängel u. sonst. m. **Bürgerfelde, Schulw. 22**
Neufeldende, 30. Novbr. 1904.
Für alle uns zu unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke von nah und fern sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. **Joh. Arnken u. Frau.**

Dankfagungen.

Eversten III, den 28. Nov. 1904. Für die uns zu unserer Silberhochzeit in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. **D. Schröder u. Frau.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Osternburg, den 1. Dezbr. 1904. Gestern morgen 11 1/2 Uhr entschlief infolge Herzschlags meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Catharine Meyer
geb. Köbke verw. Paradies.
Um stille Teilnahme bitten
Otto Meyer und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Dezbr. vorm. 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem alten Osterburger Kirchhof statt.

Zaderlangstr. 28. Nov. 1904.
Heute nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Großmutter Witwe

T. M. von Häfen

geb. Köben
im 88. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Joh. Thormählen u. Angehörige.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Kirchhof zu Jade statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verheiratet: Wilhelm Abelard mit Ella Mufert, Weener.
Verlobt: Emma Dürich, Wohnerburg, mit Johann v. Niens, Bremen.
Geboren: (Sohn) D. Freudentz, Grotgafte. (Tochter) B. v. Müllchen, Scharrel. Heinrich Albertus, Bafelmoor. August Berndt, Wilhelmshaven. Heinrich Ditze, Hoffhausen.
Gestorben: Wilhe mine Engel, Bunde, 7 Mt. Helene Mendel, Hoppens, 7 Mt. Enno Heinrich, Leer, 16 J. Hülke Othoff, geb. Weining, Bademoor, 88 J. Gebte Reiners, Doltland, 25 J. Maschinistmaat Paul Krumbholz, Wilhelmshaven. Pastorin Gertrude Köpfer, Weener. Landwirt Heinrich R. Anzer, Scholt, 77 J.



1. Beilage

zu № 280 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 1. Dezember 1904.

Die letzten Residenzboten-Prozesse.

Oldenburg, 1. Dezember.

Für heute ist der Letzte Akt der „Residenzboten“-Prozesse vor der Strafkammer des Landgerichts angesetzt und, falls sie heute zu Ende geführt werden, sieht nur noch als Nachspiel die Klage des Richter-Bezirksmajors Fuet von Herrstrichen gegen Schweynert aus. Es sind im ganzen 4 Prozesse, die für heute anstehen:

- 1. Minister Rühstrat gegen Schweynert
- 2. Minister Rühstrat gegen Biermann
- 3. Rechtsanwalt Wisser gegen Biermann
- 4. Minister Rühstrat gegen Meze vom „Norddeutsche Volksbl.“

Unsere Leser werden keine Aufzählung der ganzen Angelegenheit wünschen. Sie sind wohl ohne Ausnahme orientiert, manche sogar überflüssig von der ganzen Angelegenheit. Nur in kurzen Strichen folgendes zur Sache:

Man wird sich erinnern, daß im November vorigen Jahres Biermann zu 10, und Dr. Riez zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden wegen der bekannten Beleidigungen gegen den Minister Rühstrat. Der „Residenzbote“ setzte dann unter Krufe und Schweynert den Felszug gegen den Minister fort. Gestrichlich weiterer Strafsachen erfolgte die bekannte Erklärung des Ministers Rühstrat, die sich mit seiner Haltung im Landtage deckte, aber er nach dem Anfang der 90er Jahre nicht mehr geübt habe. Vom Frühjahr an bis in die neueste Zeit hinein behauptete dagegen der „Residenzbote“, der Minister habe noch bis zum September 1903 geübt, und warf ihm sogar einen Meineid vor, weil er vor Gericht die oben bezeichnete Aussage getan, resp. sein Spiel als Minister und bis in die letzten Jahre verschwiegen habe. Die Residenzbotenleute stützten sich namentlich auf Aussagen von Kellnern, die der Verteidiger Dr. Sprenger vor Gericht verlas.

Im September d. J. einige Tage nach Biermanns Freilassung aus Wehla, erschien dann jene Brand- und Profestnummer des „Residenzboten“, in der Biermann alle Beleidigungen gegen den Minister in schärfer Form wiederholte und außerdem die zur Verhandlung stehende Beleidigung gegen Rechtsanwalt Wisser aussprach. Darauf erhob Minister Rühstrat erst die Klage, und dann verfügte er sowohl Biermanns wie auch Schweynerts Verhaftung, deren Aufhebung abgelehnt wurde mit der Begründung des Nichtverdadts. In den Zeitungsberichten über diese Angelegenheit hatte das „Norddeutsche Volksbl.“ damals geäußert, daß (als im Landtage die Interpellation über den Fall Rühstrat-Residenzbote angekündigt war) der Landtag ein Gerichtstag werden würde, bei dem aber ein anderer als Biermann auf der Anklagebank sitzen würde. Auf diese Verheißung hin erhob Minister Rühstrat auch Klage gegen den verantwortlichen Redakteur Meze vom „Norddeutsche Volksbl.“ Das ist in kurzen Zügen die Vorgeschichte der heutigen Prozesse.

Das Gericht

wird gebildet durch die Herren Landgerichtsdirektor Erk (Vor.), Landgerichtsrat Ritz, Landrichter Janßen, Amtsrichter Böhmker-Meßersiede und Assessor Dr. Kumpf. Staatsanwalt: Dr. Fimmern.

Verteidiger Biermanns: Rechtsanwalt Dr. Sprenger-Bremen. Verteidiger Schweynerts: Rechtsanwalt Dr. Herx-Altona. Verteidiger für Meze: ebenfalls Rechtsanwalt Dr. Herx.

Als Raum für die Verhandlung

ist der Landgerichtssaal gewählt, der schon um 8 Uhr mit Zuschauern gefüllt ist. Es hätte sich jedenfalls bei dem zu erwartenden außerordentlichen Andrang empfohlen, den Schwurgerichtssaal zu nehmen. Der Raum für die Presse ist sehr beschränkt; es sind mehr als ein Duzend Vertreter aus dem Lande, aus Berlin, Köln usw. zugegen. Im Publikum werden unwillige Stimmen laut über die Einsperrung. Unter den Zeugen befindet sich auch Frau Biermann.

Kurz vor 9 Uhr erscheint Schweynert, aus dem Gefängnis in Wehla vergeführt, nur er eine monatige Strafe verbüßt, ebenfalls wegen Beleidigung durch den „Residenzboten“.

Rechtsanwalt Wisser vertritt den Nebenkläger, Minister Rühstrat.

I. Rühstrat gegen Schweynert.

Unter den vielen geladenen Zeugen befinden sich zwei Richter des verhandelnden Gerichts. Vorleser fragt die Beleidigung, ob auf die Vernehmung der Herren Wert gelegt wird.

Als Zeugen sind u. a. geladen: Prof. Frerichs, Ass. Bartels, Ref. Dr. Luelken, Landtagsabg. A. Abelung, Landtagsabg. Heilmann, Ref. Christians, Landgerichtsdirektor Voeder, Landrichter Dr. Klause, Buchhändler Max Schmidt, Landtagsabg. Wessels, Rentner Gilers (früher Wirt), Kellner Meyer, Kellner Paturnus, Landrichter Meyer-Polziggräbe, Geh. Reg.-Rat Böhs.

Minister Rühstrat seine Anklage

folgendermaßen: Die Verteidiger lehnen namens der Angeklagten den Herrn Vorsitzenden der Strafkammer I sowie die Herren Vorsitzenden des Prozessgerichts, Ritz, Janßen, Böhmdorfer, Dr. Kumpf wegen Verlegung der Besondereit in Gemäßheit des § 24 der Str.-P.-O. hiermit ab. Der Herr Vorsitzende hat mich zunächst wegen persönlicher Freundschaft mit dem Verletzten beauftragt. Die Verteidigung bezweifelt nicht, daß der Herr Vorsitzende nach bestem Wissen und Gewissen sein Amt wahrnehmen wird. Es ist ihr aber mitgeteilt worden, daß der Herr Vorsitzende langjähriger Mitarbeiter bei dem verletzten Minister gewesen sei, und mit demselben

durch innige langjährige Freundschaft verbunden werde. Unter diesen Umständen ist zu befürchten, daß sich die Abneigung des Verletzten gegen die Angeklagten auch auf den Herrn Vorsitzenden übertragen werde.

Die Mitglieder des Prozessgerichts die Herren Landgerichtsräte Ritz und Janßen sind als beizühende Richter in der Gerichtsverhandlung zugegen gewesen, über deren Inhalt eine Bemerkung notwendig ist. Sie sind somit als Zeugen erforderlich. Sie sind aber auch deswegen als Befangen anzusehen, weil sie im kommenden Prozeß darüber zu urteilen haben würden, was der Inhalt einer von ihnen mitgeteilten Gerichtsverhandlung gewesen sei. Dieses Urteil haben sie aus der noch zu erhebenden Beweisaufnahme zu fällen, also die eventuell abweichenden Aussagen der einzelnen Richter des früheren Prozesses sowie sonstiger Zeugen gegeneinander abwägen. In dieser Abwägung werden sie aber dadurch gehindert, daß sie selbst Zeugen der zu prüfenden historischen Vorgänge waren und somit dazu neigen, ihre eigene Wahrnehmung im Sinne eines durchschlagenden Beweises zu werten. Aus dieser unglücklichen Kollision würde somit das private Wissen zweier Gerichtsmitglieder im tatsächlichen Erfolge als ein Beweismittel wirken, das entgegen der Vorschriften der St.-P.-O. den Angeklagten nicht durch die mündliche Verhandlung bekannt gemacht worden ist, während gleichzeitig die tatsächliche Kollision zwischen Richteramt und Zeugenhaft ein objektives Urteil unmöglich macht. Hinzu kommt, daß tatsächlich auch bereits die genannten Richter als Zeugen in der vorliegenden Sache vernommen worden sind, nämlich in dem Ermittlungsverfahren, welches auf Grund der intimierten Behauptungen der Angeklagten von Seiten der Staatsanwaltschaft gegen den Minister Rühstrat auf Grund der gegenseitigen Vorwürfe eingeleitet worden ist. Die Akten der Staatsanwaltschaft werden zur Glaubhaftmachung darüber in Bezug genommen, daß die Echtheit der erstrebten Zeugenaussagen vorliegt, indem z. B. die einzelnen Aussagen von einander abweichend; insbesondere die Aussage des Landrichters Janßen ergibt, daß nach seiner Auffassung sehr wohl ein Unterschied zwischen den einzelnen Zeugen, zu denen von Minister Rühstrat gepöbelt worden sein soll, gemacht wurde und daß insbesondere Wert darauf gelegt wurde, ob er auch als Oberstaatsanwalt gepöbelt wurde.

Zum Beweise für die vorliegenden Ausführungen wird auf das Zeugnis der abgelehnten Richter sowie auf die Akten der Staatsanwaltschaft Bezug genommen.

Für sämtliche abgelehnte Mitglieder gilt fobann das folgende:

Wie gerichtsnotorisch sein wird, und wie eventuell durch die in den Akten Biermann-Riez befindlichen und heranzuziehenden, bereits dort zur Begründung eines Ablehnungsversuchs verhandelt und hier in Bezug genommenen zahlreichen Artikel des „Mez.“ gezeigt wird, hat der „Residenzbote“ bereits seit mehreren Jahren die Mitglieder der Oldenburger Justiz mit seinen Angriffen verfolgt. Es ist dies in keiner Weise zu billigen, aber es ist erklärlich, daß die angegriffenen Personen in ihrem Urteil nicht mehr unbefangene sind. In dem ganzen Spiel-Artikel steht regelmäßig der Vorwurf wieder, daß der Justizminister auch in den ihm vorgeworfenen Fehlern lediglich ein Exemplar seiner „Junst“ sei. Der unter Anklage stehende Artikel Biermanns erhebt seinen Protest ausdrücklich nicht nur gegen den Justizminister, sondern auch gegen die „Junst“, gegen die „ganze lieberliche, saule, tolle Welt“, die in den letzten Jahren offenbar worden ist. Protest dagegen, daß eine bis über die Ohren in „Luzer, Sufz, Spiel und Schulden stehende Gesellschaft sich noch länger als Edelpöbel unzeres Staatswesens aufpufft.“ Hieraus ergibt sich ohne weiteres die Tatsache, daß

ein Oldenburger Richter in Beleidigungssachen betreffend den Residenzboten nicht unbefangen sein kann.

Der Staatsanwalt äußert sich dazu, der Ablehnungsantrag hätte vorher gestellt werden können. Aber es sei ja nichts Neues, daß der Verteidiger erst zur Hauptverhandlung derartige Anträge stelle. Auf die Einzelheiten gehe er nicht ein, die überlasse er dem Gericht.

Vert. Dr. Sprenger weist darauf hin, daß er zu spät den Öffnungsbescheid und Kenntnis erhalten habe von der Zusammenlegung des Gerichts. In einer früheren Verhandlung habe der Mitverteidiger Rechtsanwalt Grevin ähnliche Ablehnungsanträge gestellt; damals habe aber das Gericht abgelehnt, sich vorher darüber schlüssig zu werden, und bestimmt, das könne nur in der Hauptverhandlung geschehen.

Das Gericht zieht sich zu kurzer Beratung zurück und verkündet, daß die Verhandlung eine Stunde aussetzen sei, bis 10,30 Uhr, damit über die Ablehnungsanträge beschloffen werde.

Der Vorsitzende bemerkt noch: Die bisherigen Anträge der Verteidigung auf Ablehnung und bez. der Zeugenladung sind sehr spät gestellt worden. Die Verteidigung hat das damit begründet, daß der Öffnungsbescheid ihr zu spät bekannt geworden sei. Wenn man aber bedenkt, daß die Sache schon lange schwebt und daß die Verteidigung Kenntnis von den Akten hatte, so scheint es fast, als ob mit diesen Anträgen eine Ueberraschung beabsichtigt sei. Weitere Kritik will ich nicht üben, ich frage aber die Staatsanwaltschaft um die Verteidigung, ob sie noch Anträge zu stellen hat, wie sie ihnen vor dem Geleße aufstehen.

Der Staatsanwalt antwortet, er könne darüber keine bindende Erklärung abgeben, sondern müsse abwarten, was die Verhandlung zu vermelden. Es sei allerdings sein Bestreben, die Aussetzung zu vermeiden.

H. A. Wisser schließt sich dem an. (Fortsetzung des Gerichts im Hauptblatt)

Verkehr und Einrichtungen am Hafen in der Stadt Oldenburg.

E. Oldenburg, 1. Dezember 1904.

Schon seit längerer Zeit sind die bestehenden, unzulänglichen Einrichtungen am hiesigen Hafen Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen und haben verschiedentlich zu lau-

ten Klagen Anlaß gegeben. Einen bemerkenswerten Schritt hat kürzlich die hiesige Handelskammer in dieser Angelegenheit unternommen, indem sie nach eingehender Beratung im Geschäftsausfluß unter Hinzuziehung von Sachverständigen an den hiesigen Stadtmagistrat die nachfolgende Eingabe richtete:

Wir gestatten uns im nachfolgenden die Aufmerksamkeit des Stadtmagistrats auf die unzulänglichen Zustände am hiesigen Hafen zu lenken. In letzter Zeit häuften sich die Klagen über dieselben derartig, daß wir sie zum Gegenstande einer eingehenden Beratung unserer Geschäftsausfluß, unter Hinzuziehung hiesiger interessierter und sachverständiger Firmen, sowie des Hafenmeisters, gemacht haben. Zu der Sitzung wurde von allen Interessenten einstimmig hervorgehoben, daß der Hafen schon seit langer Zeit zur Bewältigung des Verkehrs bei weitem nicht ausreicht, und daß auch die technischen Verkehrsanlagen am Hafen den Anforderungen, die Handel und Schiffahrt zu stellen berechtigt sind, nicht mehr genügen. Die Sanierungsarbeiten, die in erster Linie auf Veranlassung der Stadt Oldenburg vorgenommen, darum hat u. E. die Stadt auch die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß mit der durch die Korrektur ermöglichten Vergrößerung des Schiffsverkehrs auf der Spunde auch die Verbesserung und Erweiterung des Hafens und seiner Anlagen gleichen Schritt halten. Nun ist uns zwar bekannt, daß der verehrliche Magistrat eine Erweiterung des Hafens in östlicher Richtung plant und zu diesem Zwecke entsprechende Terranfällchen erworben hat, jedoch darf nach Ansicht unseres Geschäftsausflußes keinesfalls in Vorausicht dieses Projektes, dessen Verwirklichung doch noch Jahre auf sich warten lassen dürfte, die Abhilfe der jetzigen augenfälligen Mängelstände verschoben werden.

Als solche Mängelstände, deren Beseitigung einen Aufschub nicht länger duldet, wurden im einzelnen die folgenden festgestellt:

I. Mangel an Liegeplätzen.

Dieser Mangel ist in jüngster Zeit so allgemein empfunden worden, daß nach Ansicht der Interessenten unbedingt schon jetzt Abhilfe geschaffen werden muß. Am Sonnabend, den 12. v. M., traf, um nur ein Beispiel aus allerjüngster Zeit anzuführen, vormittags früh ein kleiner Dampfer, der nur 125 Tons hier zu löschen hatte, im hiesigen Hafen ein. Da es ihm aus Mangel an einem geeigneten Liegeplatz erst am Spätnachmittage möglich war, mit dem Löcher der Ladung zu beginnen, so war der Dampfer gezwungen, bis Montag hier zu verbleiben. Er erlitt dadurch einen erheblichen Zeitverlust, der für einen Dampfer natürlich sehr schwer ins Gewicht fällt. Ähnliche Fälle haben sich, wie auch der Hafenmeister bestätigten mußte, in letzter Zeit häufig ereignet, und die Folge davon wird sein, daß die Schiffer, denen so etwas passiert, in Zukunft nach Möglichkeit den Oldenburger Hafen meiden. Wenn nicht für ausreichende Liegeplätze gesorgt wird, dürfte daher der Schiffsverkehr, der über die bestehenden Anlagen und Größenverhältnisse hinaus gemachten ist, in Zukunft statt einer weiteren Zunahme einen Rückgang erfahren.

II. Anlegung eines größeren Krahs.

Es ist schon öfter Klage darüber geführt, daß die beiden im Hafengebiet befindlichen Krahs zum Ein- und Ausladen größerer Rasten nicht ausreichen; die betr. Firmen wünschen deshalb die Aufstellung eines neuen Krahs, der Rasten bis zum Gewicht von 15 Tons hebt. Die Kosten eines solchen Krahs würden nicht sehr erheblich sein. Nach einem uns vorgelegten Kostenaufschlage würden sie einschließlich der nötigen Fundamentierungsarbeiten etwa 3500 Mk. betragen, und zwar schlägt die Fabrik, welche den Antrag ausgearbeitet hat, vor, die Kaufsumme des Krahs zu einmündigen, daß in derselben zwei Kranen kämen, weil das Heben von Rasten unter 10000 kg mit einem Kransgenüge, der für 15000 kg-Rasten eingerichtet ist, zu viel Zeit beansprucht. Ein solcher Kran stelle sich noch etwas billiger als ein einziger für 15000 kg. Was die Rentabilität des Krahs anbetriefft, so scheint kein Grund vorhanden zu sein, an derselben zu zweifeln. Nach den Angaben des Hafenmeisters wird häufiger bei ihm angefragt, ob ein Kran zum Verladen oder Ausladen schwerer Eisen- und Maschinenteile vorhanden sei; ebenso ist es ein Bedürfnis für die Dampfer, im hiesigen Hafen einen Kran zu haben, mit dem sie ihre Kessel zwecks Reibung und Reinigung oder Reparatur herausnehmen können. Diese Schiffe sind jetzt gezwungen, den Hafen von Brabe oder einem anderen Unterwerkeplatze aufzusuchen, und lassen dann natürlich auch die Reparaturen dort vornehmen, wodurch unseren hiesigen Maschinenfabriken ein lohnendes Geschäft entgeht. Bezüglich der Rentabilität eines solchen Krahs erklärte die hiesige Firma Bernhard Göhl, daß sie allein bei einer Verwendungsgebühr von 4 Mk. pro 10000 kg jährlich 150-160 Mk. zu zahlen haben würde. Die voransichtliche Rentabilität des Krahs läßt deshalb den Wunsch der Interessenten als durchaus gerechtfertigt erscheinen. Den erwähnten Kostenaufschlag sowie die Zeichnung des Krahs würden wir dem Magistrat gern zur Verfügung stellen.

III. Mangel an Lagerräumen.

Geradezu ungläublich sind die Mängelstände, welche sich aus dem Mangel an Lagerräumen ergeben. Die Firma G. Limmemann, welche die vorhandenen Räume seit drei Jahren gepachtet hat, teilt uns z. B. mit, daß dieselben in den ersten beiden Jahren zwar nur bis zu zwei Dritteln des Raumes belegt gewesen seien, daß sie jedoch jetzt kaum bis zur Befriedigung von einem Viertel des Bedarfs ausreichten. Dadurch, daß die Firma Limmemann ständig durch Annoncen Lagerräume anbietet, ist es ihr gelungen, verschiedene auswärtige Firmen heranzuziehen, die Nachfrage soll infolgebegehrig sehr groß geworden sein, daß die Firma gezwungen ist, in der Stadt für anderweitige Unterkunft der zu lagernden Waren zu sorgen. So hat sie vor einigen Tagen noch 4000 Saß Getreide in Lagerräumen im Stadtmannern lagern müssen, da hierfür kein Raum im Lager am Hafen mehr frei gewesen ist. Der Futtermehl für das Getreide (1 Mark pro Tonne) fällt natürlich der Firma Limmemann zur Last, und infolgebegehrig stehen diese Unkosten in seinem Verhältniß zu den Lagergebühren, die sie erhält. Aus diesen Ausführungen, die von anderen hiesigen Firmeninhabern voll bestätigt und durch vielerlei Beispiele ergänzt wurden, ergibt sich wohl zur Ge-

nüge, daß Abhilfe unbedingt geschaffen werden und die Errichtung neuer Lagerhäuser am Hafen unbedingt in Angriff genommen werden muß.

Zum Schluß fährt die Kammer in der Eingabe fort: Wir verhehlen uns nicht die Schwierigkeiten, die einer sofortigen Erfüllung unserer Wünsche entgegenstehen, vor allem erkennen wir an, daß die Maßfrage allen Keuerungen im jetzigen Hafengebiet große Hindernisse entgegenstellt.

Wir bitten daher den verehrlichen Magistrat dringend, die Ausführung der von uns angelegten Verbesserung und Erweiterung unserer Hafenanlagen nicht mehr länger hinauszuziehen, sondern unverzüglich in die Wege zu leiten zu wollen.

Diese Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen, wie schon gelegentlich der Verhandlungen in der letzten Stadtratssitzung festgestellt werden konnte.

Koedukation in Delmenhorst.

Delmenhorst, 30. November.

Eine bedeutende Sitzung hielt Dienstagabend der Gesamtschulrat als Ausschuss der Realschule und höherer Mädchenschule in der Aula der Realschule ab. Der einzige Punkt der Tagesordnung lautete: Beschlusfassung über die Zukunft der höheren Mädchenschule.

In der äußerst lebhaften und interessanten Debatte traten die Vorstandsmitglieder Bürgermeister Koch, Direktor Dr. Borchard, Rektor Meyer und Redakteur Schulz warm für die Verschmelzung ein, insbesondere wurde als neu hervorgehoben, daß Herr Geh. Oberschulrat Menge in Varel die Koedukation empfohlen habe.

Vom Stadtrat traten die Herren Bauunternehmer Lwinckling und Redakteur Habighorst für Kommissionsberatung ein, da die Sache noch nicht spruchreif sei. Die St.-M. Landtagsabgeordneter Aug. Meyer und Lehrer Pape traten aber energisch für sofortige Verhandlung und Beschlusfassung ein.

St.-M. Pape erinnert daran, daß der Stadtrat des öfteren den Vorstand ersucht habe, in der Mädchenschule bessere Verhältnisse zu schaffen, daß auch die Bürger-

erschaft durch eine Petition dargetan habe, daß sie eine Reform für nötig erachte, und daß endlich die Mädchenschule von der Behörde als höhere Schule nicht anerkannt sei.

Herr Chemiker Zentr. sucht in langen Ausführungen die angeführten Gründe der Freunde der Koedukation zu entkräften. Er glaubt nicht an Erparnisse, erkennt auch die pädagogischen und ethischen Gründe nicht an und befürchtet einen Rückgang der Schule.

Nachdem Bürgermeister Koch und das St.-M. Pape diesen Anschauungen nochmals Punkt für Punkt entgegengetreten waren, wurde der Antrag auf Kommissionsberatung zurückgezogen und die allmähliche Verschmelzung beider Schulen mit 18 gegen 4 Stimmen und 4 Enthaltungen beschlossen.

So ist die Schulfrage, die in einem großen Teile der Bürgerschaft in letzter Zeit auf das Ertigste diskutiert worden ist, infolge der fähigen Energie des Bürgermeisters Koch und der Ansicht der Stadtratsmehrheit zu einem gewissen Abschluß gelangt.

Deutscher Reichstag.
102. Sitzung.

Berlin, 30. November.

Auf der Tagesordnung stehen die bei der vorigen Sitzungsberatung un erledigt geliebenen Resolutionen und zwar die folgenden, welche sich gegen den

unlauteren Wettbewerb

richten. Es sind dies eine Resolution des Abg. Roeren und Genossen (Zentr.), betreffend das Ausverkaufswesen, die Abzahlungsgeschäfte und die Warenhäuser, eine Resolution des Abg. Petz und Genossen (konf.), betreffend Vorlegung eines Gesetzentwurfs gegen die illokalen Ausverkäufe, und eine Resolution der Abg. Pabig und Müchler (lib.) und Genossen (natl.), betreffend Ausverkäufe und Wertsteigerungen.

Die Antragsteller befristeten ihre Resolutionen.

Abg. Petz (Soz.) entnimmt der früheren Gesetzgebung zu gunsten des Mittelstands nebst den jetzigen Vorschlägen lediglich die Erkenntnis, daß man mit allen solchen Versuchen, den Mittelstand zu helfen, doch nichts erreiche.

des unlauteren Wettbewerbs in der öffentlichen Presse, wenn sie eben nicht leider eine Interzessionspresse wäre.

Abg. Müller-Meinungen (frei. Wp.) ist im Gegensatz zu dem Vordränger der Ansicht, daß durch Vorschriften gegen den unlauteren Wettbewerb in der Tat dem joiden Geschäftstreibenden viel genützt werde, nur müßten die Vorschriften klar und übersichtlich sein.

Abg. Landmann (Ant.) hofft, der Mittelstand werde aus den heutigen Verhandlungen lernen, da man sehe, wie höflich und gleichgültig auch hier wieder der sozialdemokratische Abgeordnete Petz sich über des Mittelstands Interessen ausgesprochen habe.

Abg. Dove (frei. Berg.) erinnert daran, wie Alexander Meyer, der Urheber des Wortes „Die Konkurrenz, die ich einem andern bereite, ist lauterer Wettbewerb, die Konkurrenz, die der andere mir bereitet, ist unlauterer Wettbewerb“, seinerzeit als Mitglied dieses Hauses davor gewarnt habe, sich allzuviel von solchen Bestimmungen zu versprechen.

Abg. Gröber (Zentr.) ist auch der Meinung, daß der Handwerker und Mittelstand heute noch lebensfähig sei, aber man müsse ihn gegen schwindelhafte Ausbeutung schützen, Treue und Glauben im Verkehr müßten wieder hergestellt werden.

Abg. Senning (konf.) tritt für die Resolution Rettich ein. Abg. Brecht spricht über die Polenpolitik.

Präsident Graf Vallasstrom macht den Redner darauf aufmerksam, daß es sich hier um das Ausverkaufswesen handle. Abg. Brecht erklärt, der unlautere Wettbewerb werde auch durch gewisse Telegramme aus Berlin gefördert, außerdem werde dadurch das monarchische Gefühl der Polen —

Präsident Graf Vallasstrom: Zu rufe Sie zum zweiten Male zur Sache aufmerksam!

Abg. Raab (Antik.) spricht sich für die Resolutionen aus, und polemisiert heftig gegen die Sozialdemokraten. Die sozialdemokratischen Blätter seien nicht besser als die Judenpresse, denn sie nähmen auch kritisch alle Annoncen der Warenhäuser auf.

Hierauf verliert sich das Haus.

Berlin, 30. November. Ein Widerspruch zwischen seiner heutigen Rede und der früheren Haltung der nationalliberalen Partei bestehe nicht, denn die Nationalliberalen seien stets für die Erhaltung des Mittelstandes eingetreten.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung.

Der Kirchenrat bittet auch in diesem Jahre wieder um Weihnachtsgaben für verarmte Arme; nicht nur Geld, sondern auch Lebensmittel, Kleidungsstücke, Spielzeugen u. s. m. werden von den Unterzeichneten mit herzlichem Dank angenommen.

Der Kirchenrat von Ohmstedt: G. Borgmann, D. Dase, J. Meyer, Domesschmeier, G. Mörs, F. Pfingsten, Radorff, G. Sander, G. Mönninghoff, G. Horn, F. Konold, P. Pöppe, G. Wöhlen, Kleinbornhorst, D. Meyrens, Pastor Eckardt, Ohmstedt.

Weihnachtsbitte! Beim Veranlassen des Weihnachtsfestes bittet auch der Kirchenrat zu Ehren wieder um Weihnachtsgaben für verarmte Arme; nicht nur Geld, sondern auch Kleidungsstücke usw. werden von den Unterzeichneten mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Der Kirchenrat zu Eversten: G. Engelbar, D. Koch, H. Köben, D. Meyer, F. Haale, S. Wiermann, Eversten, F. Hüttemann, G. Wener, Blohe, Jeldt, G. Schwör, Mostscheln, Garm, Friedrichsleh, Past. Zöllner, Eversten.

Kriegerverein Klein-Scharrel. Am 2. Weihnachtstage: Tannenbaum mit Verlosung mit nachfolgendem BALL. Anfang d. Verlosung nachm. 5 Uhr. Es ladet freundl. ein Joh. Olmer. Der Vorstand.

Rabatt-Sparverein Oldenburg. Als Mitglieder sind aufgenommen: 163 Peters, Otto, Hochstraße 1, Kolonialwaren. 164 v. d. Eken, Feinr., Chrenstr. 85, Kolonialwaren. 165 Hornmeier, A., Staufstraße 23, Potometer. 166 Osterhuhn, Feinr., Osterhuhn, Harmonistr. 9, Kolonialwaren. 167 Reinhardt, Albert, Goldwaren, Alsterstraße 8. 168 Büffelmann, Johann, Radorffstraße 89, Klempner, Installateur von Gas, Wasser u. Beleuchtungsanlagen.

Lahmann-Unterzeuge sind die besten. Allein echt bei G. Potthast.



Für Freitag empfehle: Hochfeine Angeschellische, Zander Schellische (kopflös), Bratungsfische, Rotzungen, Steinbutt, Bratshollen, grüne Bratseringe, lebendfr. Stinte, lebende Hechte u. Schleie etc. Herm. Braun, Dänische Fisch-Großhdlg., Zuh.: Joh. Stehke, — Ahternstraße 53. — Zu kaufen Ruppenwagen, gesucht. qui erhalt. n. Df. mit Preis unter E. 730 an die Exped. d. Bl.

Mk. kostet ein Paar Herren-Vorenträger mit äußersten haltbaren Stricken u. elastischen Querbändern bei Heiner, Hallerstede, Mottenstr. 20. Sängerbund, Oldenburg. Sonnabend, den 3. Dezember 1904: Beginn der Übungen für alle Stimmen um 9 Uhr abends. Allseitiges Erscheinen dringend erforderlich.

Landesverein für Naturliebe. Bezirksverein Oldenburg. Versammlung in der „Bavaria“ (unten) am Sonnabend, den 3. Dez., nachm. 4 1/2 Uhr. Vortrag von Herrn Dr. Roth: Batterien als Krankheitsreger. 2. Kleinerer Mitteilungen. Gäste sind sehr willkommen. Der Vorstand.

Naturwissenschaftl. Verein. Am Sonnabend, den 3. Dez., abends 8 Uhr, in der „Bavaria“: Versammlung. Vortrag des Hrn. Dr. v. Büttel: Der Standpunkt der modernen Wissenschaft hinsichtlich der Abstammungslehre. Der Vorstand.

Stenographen-Verein Gabelberger. Bürgerfeld. Gesellschafts-Abend. im Saale des Herrn Wöhlert, wozu freundlichst einladet. Der Vorstand. Anfang 6 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 20 -, an der Kasse 30 -.

Kunst-Verein Oldenburg. Die Kunst-Ausstellung im Augustinum bleibt wegen Witterung bis auf Freitag und Sonnabend dieser Woche geschlossen. Der Vorstand.

Zur Linde, Ofener Chauffee. Am Sonntag, den 4. Dezember: Großes Familien-Konzert. Anfang 4 Uhr. Entree frei. Es ladet ganz ergebenst ein G. Dieck.

AOK JAVOL Kosmodont. In Oldenburg (Gr.) bei Herm. Jänicke, Friseur, E. Sattler.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

am Donnerstag, den 1. Dezember.

E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabrikant, Haarenstrasse 46/48.

Ausweis

der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brate, Burg a. F., Cutin, Barel, Behta, Wilhelmshaven. vom 30. November 1904.

Aktiva.		Passiva.	
Kashebestand	317,181 81	Kapital	3,000,000 —
Reserve	8,065,155 59	Reservefonds	610,942 72
Effekten	2,933,221 15	Depositen:	
Konto-Korrent-Debitoren	14,685,599 54	Regierungsgeber u. Gutsabten	
Verlehnungs-Konto	7,934,610 —	öffentl. Kassen	9,990,937 13
Baugebäude und Saches-Anlagen	213,158 80	Einlagen von	
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	1,800,000 —	Privaten	19,128,900 40
Diverses	279,855 17	Einlagen auf	
		Gech.-Konto	2,334,648 97
		Konto-Korrent-Kreditoren	31,754,486 50
			762,342 09
		Diverses	964,972 76
			87,091,844 06

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung	1/2%	unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank,	4% jährlich
aber mindestens 2 1/2% und höchstens	2 1/2% — 3 1/2%	mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine	2 1/2% — 3 1/2%
mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine	2 1/2% — 3 1/2%	mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Gch.-Konto	2 1/2%

(Die Einlösung der auf uns gezogenen Gchs kann auch bei unseren Filialen in Brate, Burg a. F., Cutin, Barel, Behta und Wilhelmshaven sowie ferner in Altona, Berlin, Bremen, Bremerhaven, Danz., Vadeburg, Chemnitz, Crefeld, Köln a. Rh., Detmold, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Emden, Essen a. Ruhr, Elsterh., Frankfurt a. M., Gartz i. Bayern, Hamburg, Hannover, Jever, Kiel, Leer i. Dith., Leipzig, Lind. n. v. Hamm, Lübeck, Mannheim, Münster i. Westf., München, Neuz, Nürnberg, Osnabrück, Plauen i. S., Regensburg, Rostock, Witten und Zeitzau i. S. Loswerden erfolgen.)
Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 5 1/2%.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Besteemünder Fischhandlung.

Morgen Freitag treffen ein in schöner Ware sowie große u. kleine Schellfische, Schollen, Rotzungen, Carbonaden Fisch, Steinbutt, Stinte usw.
Inhaber
A. T. Kasling.
Meiner in Rundschaft die eig. Anzeige, daß Herr Geirr. Kamden als Teilhaber aus der Firma Gülsföhrer & Kamden ausgeschieden, auch nicht berechtigt ist, Gelder einzufordern. Das Geschäft wird von mir in ununteränderter Weise unter meiner alleinigen Firma weiter geführt, alle Verpflichtungen gehen für meine alleinige Rechnung.
Carl Gülsföhrer.
Osternburg-Oldenburg, Nordstr. 13

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 2. Dezember, gelangen in Frohns Lokal zu Ofternburg:
8 Sofas, 1 Schreibsekretär, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Nähmaschine, 1 Glaschrank gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Pape,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 2. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie“ zu Ofternburg gegen Barzahlung zur Versteigerung:
I. 4 Kommoden, 7 Sofas, 1 Spiegel, 2 Regulator, 1 stummer Diener, 4 Servanten, 2 Nähmaschinen, 2 Fische, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär, 1 Kuhl, 1 Teppich, div. Kissen, 8 Schweine;
II. 1 Wohnzimmer mit Nachstuhl, 1 Bettstelle, 1 Sofa mit Bettstelle, 1 Kiste u. 1 Zigarrenschneider, 2 fl. Garderoben, 2 fl. Toiletenspiegel, 1 Sofa mit Kleidungsstücke, div. Silber.
Zu H sieht ein Ausfall nicht zu erwarten.
Pape,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 2. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hierelbst gegen Barzahlung zur Versteigerung:
10 Sofas, 2 Sessel, 12 Stühle, 2 Tische, 3 Vertikows, 1 Sekretär, 6 Kommoden, 2 Serviertische, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, 6 Spiegel, 2 Spiegelstühle, 1 Blumenständer, div. Silber, 2 Kleiderchränke, 1 Gehschrant, Nähmaschine, 1 Schreibschrank, 4 Wanduhren, 3 Lampen, 5 Bettstellen, mit Betten, 1 Hobelbank, 1 Krefen, 1 Steppmaschine und 1 Büffel.
Körper,
Gerichtsvollzieher.

Kuh

Sonnabend, den 3. Dezember, nachm. 3 Uhr, beim „Müggelkrug“ hierelbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
H. Parnsiefel, Auktionator.

Betersehn.

Turnverein „Frei weg“.
Am Sonntag, den 4. Dezbr., nachm. 6 Uhr anfo.
General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Wahl des Gesamtvorstandes.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Verschiedenes.



Streichfertige Bohnerwachs, Bodenöl, Dellenöl, Farben, Holzbeizen, Stofferben, Druckerei, Buchbinder, etc.
Karl Schröder, Haaren Nr. 39. Tel. d. Rabattip. vereins.

I hochfeine Plüschgarnitur mit gewebtem Plüsch, Vertikow und Spiegel soll billig verkauft werd.
Nähterstr. 46 I. Etage.
Kronbeeren, prima Ware, aus feinste mit 50% Kuxvollender tafeln fertig eingemacht, 10 Pfd. Doze 4 M.
Sögel.
M. J. Meyer.

Die Verpachtung der Landstelle des Hausmanns El. von Kampen zu Holle findet nicht statt am Dienstag, den 6., sondern am Donnerstag, den 8. Dezember, nachm. 4 Uhr, in WichmannsWirtschause zu Holle.

Die Verpachtung der Landstelle des Hausmanns El. von Kampen zu Holle findet nicht statt am Dienstag, den 6., sondern am Donnerstag, den 8. Dezember, nachm. 4 Uhr, in WichmannsWirtschause zu Holle.

Gute haltbare Dorfrenten

in allen Größen empfiehlt billigt Friedrich Sobbejanzen, Dorsholt bei Dohlt.

Für Pukgeschäfte!

Kunstes Buchlager, sowie eine komp. Kadenzrichtung ist spottbillig wegen gänzlicher Aufgabe zu verkaufen. Celiene Gelegenheiten für junge Anfänger. Händler verboten. Offerten unter Z. 1355 an Wllh. Scheller, Almoncen-Exped., Bremen.

Spanish Conversation

with native Spaniard desired in exchange for German, English or French Conversation
call: Griepenkler, Schäferstr. 12.

Pensionen.

Eine alleinige Dame in Oldenburg wünscht zu Oftern 1905 zwei kleine Schülerinnen in Pension zu nehmen. Gewissenh. Pflege u. Beaufsichtigung der Schularb. Zu exst. Langestr. 38 I.

Wraune Kuchen

von 50, 60, 80 u. 100 Pfg. pro 1/2 Kg. halbe bestens empf. **Ed. Peters,** Auguststr. 61.

Verlorene und nach-zuweisende Sachen.

Verloren ein goldenes Kettenarmband. Gegen Belohnung abzug. b. Hofmeister Götting, Langestr. Zugelaufen ein Sammel. Burghr. 5. Gefunden eine Damen-Uhr mit Kette. Ab. bei Fr. Kap, Wechloy.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld-Zarlehne lot. und 5.00% an Jed. jede Höhe a. Schuldsch., Wech, Koll., Lebensverl., Hypothek, a. Rat. Altabl. G. Lüthjell, Berlin W. 35, Müch.

Wohnungen.

Zu verm. bef. Wohn- u. Schlafzimmer. Quantestr. 8. unten. Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Baarenstr. 20, ob. Zu verm. a. f. fl. Untern. Johannstr. 9 Zu verm. auf soj. eine rd. Oberwohnung an der Hermannstr. (Osternburg). Mietpr. 100 M. Näheres Kurwästr. 8. Zu verm. möbl. Stube u. K. auf sofort. Auguststr. 61. unten. Sof. u. verm. Z. m. V. Marienstr. 11 o Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Weststr. 9. Pöbl. Logis. Baarenstr. 45. Zu verm. pr. 1. Mai die abthl. eb. aber zweite Etage, Preis 425 Mk., Gas- und Wasserleitung. Otto Wachsmann, Nähterstr. 36. Schöne Oberetage ohne Schräglammern an guter Lage im Preise bis zu 700 Mark für ein Ehepaar ohne Kinder zu mieten gesucht. Offerten unter Z. 714 an die Geschäftsstelle b. Bl. erbeten. Donnerstvee. Zu vermieten zum 1. Mai 1905 die an der Dommerschwer Chaussee belegene u. St. von Herrn Kiebusch benutzte Oberwohnung mit oder ohne Stall. Näheres Auskunft erteilt der jegige Mieter.

Donnerstvee.

Zu verm. Unterwohnung, 4 Z., Küche, Keller, Stall u. Garten. Neufferer Damm 10 b. Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Nähterstr. 46 I. Etage. Zu vm. 1. 1. Mai 1905 ger. abthl. Unter od. Oberu. a. Schrägl. co. mit Pferdestall u. Gartl. Schäferstr. 22 ob. Zu verm. fein möbl. Stube und Kammer. Rosenstr. 10. Möbl. Stube u. Kammer zu vermieten an 1 oder 2 junge Leute. Wilhelmstr. 19, oben. Ger. gut möbl. St. u. K. auf soj. od. sp. zu verm. Adelskamp 2, part.

Z. m. rd. möbl. Zimm. Sonnenstr. 5. Pöbl. Logis z. vm. Julius Wolfenpl. I.

Dankenzen und Stellen-gesuche.

Oldenburg, Zum 1. Jan. 1905 wird ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts ohne gegenwärtige Vergütung gesucht. Näheres Auskunft erteilt Frau Bahnhofsinspektor Gog.

Suche zu Oftern od. Mai einen Lehrling für meine Bäckerei und Kondit. **Ed. Peters,** Auguststr. 61

Dankhausen. Ich suche zu Oftern oder Mai ein
Lehrling.
Eilert Küper, Stellmachermstr.

Ein fixes Mädchen sucht Stellung für den ganzen Tag. Ein ordentl. Mädchen, das gut melken kann, sucht sofort Stellung.

Ein Mittelnecht sucht sofort Stellung.
Jacobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor.

Dannöver d. Berne. Gesucht eine Haushälterin für kleinen Haushalt auf sofort. **D. Epfle.**

Feuer-Versicherung.

Habe noch 35 Knechte! Blattdeutsche Großknechte, Mittel- u. Klein-knechte, Futterknechte, Fuhr-knechte, Kuttiger, Gausburgen, Metzler (nach allen Richtungen hin). **H. Dieberichs,** Bremen, Jakobstr. 18.

Für das Großherzogtum Oldenburg wird von einer angesehenen deutschen Feuer- u. Versicherungs- u. Allianz-Gesellschaft ein tüchtiger Haupt-Agent gesucht.

Respektiert wird auf eine repräsentable, in guten bürgerlichen u. kaufmännischen Kreisen eingeführte Persönlichkeit, welche durch ihre Beziehungen im Stande ist, den vorhandenen Versicherungsbedarf weh zu ausbühnen, sowie auch den Bezirk selbständig organisiert.

Offerten sub Z. u. N. 974 an Gaalenstr. 8 u. Vogler A.G., Berlin W. 8.

Goldwarden. Gesucht auf baldmöglichst ein junges Mädchen.
Aut. N. Barghop.

Dfene. Gesucht auf sofort ein Drechslergeselle und auf Mai ein Lehrling.
Diedr. Wichmann.

Junges Mädchenucht Stellung als Kochlehrling. — Off. A. S. 100 postf. Oldenburg.

Gesucht. Ein junges, affektares Mädchen von 16—17 J. für einen kleinen bürgerl. Haush. ohne Kinder. Bremen, Bienenstr. 12.

Gesucht auf sofort ein Laufbursche von 14—16 Jahren.
Ad. Bittmann, Buchdruckerei, Rosenstr. 42.

Gesucht 1 Kellnerlehrling per April.

„Hotel zum Falken“, Bremen, Falkenstr. 26/27.

Gesucht auf gleich ein junges Mädchen tüchtig im schlicht zur Erlernung der bürgerlichen Küche und ein jüngeres ordentlich. Kindermädchen. Frau Eißner, Langestr. 16.

Hessisch-Thür. Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse schon nächsten Dienstag.

Lose empfiehlt zu amtlichen Preisen:

$\frac{1}{8}$ Mk. 3.50, $\frac{1}{4}$ Mk. 7.—, $\frac{1}{2}$ Mk. 14.—, $\frac{1}{1}$ Mk. 28.—,

amtl. bestellte Haupt-Kollektur

D. LEWIN,

Oldenburg i. Gr.,
Schüttingstr. 14.

Versand auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen.

Konzerte des Singvereins.

Sonnabend, den 17. Dezember 1904,
abends 7 Uhr,

im **Grossherzoglichen Theater.**

1. Konzert:

„Die Schöpfung“

von Haydn.

Solisten: Fräulein **Rost**, Berlin (Sopran),
Herr **Walther**, Düsseldorf (Tenor),
„ **Fitzau**, Berlin (Bass).

Nach Schluss der Theater-Saison 1904/1905:

2. Konzert:

„Missa solemnis“

von v. Beethoven.

Auf diese beiden Konzerte wird ein Abonnement eröffnet; die geehrten Abonnenten voriger Saison, welche ihre Plätze beibehalten wollen, werden ersucht, die bezüglichen Billets Freitag, den 2. Dezember d. Js., vorm. von 10 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, und nachm. von 4 bis 6 Uhr im Bureau der Grossherzoglichen Theaterkasse, Eingang Gartenseite, 2 Treppen rechts, in Empfangung zu nehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird am Sonnabend, den 3. Dezember d. Js., vorm. von 10 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, daselbst über die nicht wieder belegten Plätze anderweitig verfügt werden, und werden neu hinzutretende Abonnenten ersucht, sich zu diesem letzteren Termine einzufinden zu wollen.

Der Abonnementspreis beträgt für diese beiden Konzerte mit den Hauptproben: Parkettsitze, Logensitze 1. und 2. Rang, sowie Mittelplätze 2. Rang 6 Mark.

Ich suche zum 1. Januar für mein Manufaktur, Kolonial-, Eisen- und Kurzwarengeschäft ein solides, tücht. **junges Mann.**

Nur branchenbündige und mit guten Empfehlungen versehenen junge Leute wollen sich melden.
Schweizerstr. 10. **W. Hamien.**

Gesucht ein saub. Mädchen für die Vormittagstunden. **Georgstr. 9. part.**

Tüchtiger umhäniger Arbeiter od. Schlosser, auf Tiefbohrungen und Brunnenbau bewandert, sofort gesucht. **D. S. Hornung, Maschinenfabrik, Kurwischstr. 10.**

Tüchtiger verheirateter Kaufmann, vertraut mit Maschinen-Installation für Gas- und Wasserleitung, welcher Kautelen stellen kann, zur Vertretung meines Stadtgeschäfts sofort gesucht. **D. S. Hornung, Maschinenfabrik.**

Gesucht zum 1. Mai 1905 ein tüchtiges

junges Mädchen für Haushalt und Laden (Manufaktur) gegen gutes Salär und Familienanhang. Dasselbe muß besonders im Nähen und Zuschneiden geübt sein. **Altenesch (Oldenbg.). Robert Hartung.**

Eine akkurate Frau empf. sich zum Waschen u. Reinm. **Grünestr. 6.**

Sofort gesucht:

- 2 Geschäftsführer, 2 Verwalter,
- 1 Filialleiter für Oldenburg, muß über Mk. 1000 Kapital verf.
- 1 Filialleiter für Hannover, bis Mk. 3000 flüssig. Kapital erford.,
- 1 Filialleiter f. Möbelgeschäft,
- 1 Bautechniker f. Bremen,
- 2 Verkäufer für Kolonialm.,
- 2 do. f. Delik., Wild u. Geflügel,
- 3 Verkäufer für Manufakturm.,
- 2 Verkäufer für Eisenwaren,
- 7 Reisende versch. Branchen,
- 3 Kontoristinnen, 2 Kassiererinnen,
- 1 Bureaugehilfen f. Konsulat,
- 1 Bureauvorsteher, 2 Kassierer, Verkäuferinnen aller Branchen.

Auskunft erteilt kostenlos **Kaufm. techn. Plazierungsbureau, Reform' Kruft & Co. Centrale: Bremen, Langenstr. 14. (Nachporto erwünscht.)**

Burghave i. D. Suche aug. sofort ein junges Mädchen gegen Salär und Familienanhang.

Frl. Neefz, Gasthof „Butjadinnaer Hof“.

Gesucht zum 1. Januar ein gut empfohl. Mädchen. **Frau Prof. Richter, Kasan-Allee 15.**

Firma, die bereits in vielen Städten vertreten, sucht zur Übernahme einer demnächst in Oldenburg zu errichtenden Filiale einen bemittelten Herrn. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Antritt kann sofort erfolgen. Gehl. Off. unter **P. W. 5816** hauptpostlagernd Bremen.

Auf sofort suche ein junges Fräulein für mein Geschäft. Anmeldungen erbitte vormittags. **Georg Söder, Glas-, Porzellan- u. Steinguthdl.**

Ein **Handweber** per sofort gesucht, eine Verkäuferin und eine Frau z. Ladeneinmachen. **Rössers Schuhwarenhans, Ritterstr. 1.**

Auf so bald wie möglich ein **ordentliches Mädchen.**

Näheres **Kriegerstr. 15.**

Gratis-Beigabe!

Am Freitag, den 2. d. Mts., und Sonnabend, den 3. d. Mts., erhält jeder Käufer von

1 Pfund gebr. Kaffee von 1.00 Mk. an, oder **1 Pfund Kakao**, oder $\frac{1}{2}$ Pfund **Te**

(Ausser 5% Rabatt in Marken)

eine **hochelegant dekorierte**

Teedose gratis.

Die Dosen sind in versch. Mustern vorrätig.

Dampf-Kaffee-Rösterol

C. Retelsdorf,

Oldenburg,

Langestraße Nr. 72.

Langestraße Nr. 72.

Für **Platz** und **Großh.** Oldenburg sucht angelehene, alte Versicherungs-Gesellschaftigen Herrn als **General-Vertreter**. Gutes Intasso vorhanden. Offerten unter **S. 723** an die Exped. d. Bl. erb.

Suche zu Ostern noch einen **Lehrling** für mein Barbier- u. Friseur-Geschäft. **Franz Bathe, Heiligengeiststr. 18.**

Bremerhaven. Eine gewissenhafte, erfahrene **Wärterin** für 1 Säugling auf längere Zeit gesucht. **Frau Kapl. N. Nierich, Lloydstraße 51.**

Knabe nach der Schulzeit gesucht. **Schüttingstr. 18, unten.**

Stollhamm. Für m. auktorisat. Rechnungsführungs- und Rechnungssteller-Geschäft suche ich zum 1. Jan. u. z. einen zuverlässigen

Schreiber, welcher selbständig arbeiten kann. **Franz Garms, Autl.**

Alte Lebens-Verf.-Ges. mit zeitgemäßen Einrichtungen sucht für den **Platz Oldenburg** geeigneten Herrn als **Haupt-Vertreter**. Offerten unter **S. 722** an die Exped. d. Bl. erb.

Wünsche zu meinen beid. Söhnen, welche d. Realschule besuchen, zwei jung. Schüler in Pension z. nehmen. **Frau Willems, Lammerstr. 50 a.**

2. Beilage

zu **Nr 280** der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom **Donnerstag, den 1. Dezember 1904.**

Die diesjährigen Weihnachts-Prämien

für unsere verehrlichen Abonnenten stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung wieder hervorragend gelungene Werke dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Büchermarktes ließen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas Passendes und Nützliches zu bringen und für unsere geschätzten Abonnenten zugleich **Vorzugsrechte** zu schaffen, wie sie bei **anderweitigen Kaufe nicht annähernd erreicht** werden. Es ist uns gelungen, die nachstehend beschriebenen Werke zu erwerben, die wir hiermit unseren Abonnenten zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen anbieten. Dieselben repräsentieren sich **als außergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke** und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Das Buch der neuesten Erfindungen

mit Beiträgen von Ingenieur **H. Mewes**, Berlin, Professor **Dr. Ferdinand Braun**, Straßburg i. E., Ingenieur **Dr. Martin König**, Berlin, Professor **Frank Kirchbach**, München, **Kgl. bayr. Hoftheater-Maschinenmeister Lautenschläger**, München, **Gerichtschreiber Dr. P. Jeserich**, Berlin.

Jean Clairemont.

Das Wissen ist an die erste Stelle getreten, das Wissen vor allem wird geschätzt, das Wissen macht den Menschen, Wissen ist Reichthum. In neuer Zeit entwickelt sich in allen Zweigen ein rastloser Eifer in neuen Erfindungen; und ist heute sogar der unbedeutendste Erwerbssweig auf die Benutzung der neuesten Erfindungen angewiesen, denn die heutige Zeit stellt an die Bildung des Menschen ganz andere Ansprüche; es genügt nicht mehr oberflächliche Kenntnisse zu besitzen, es hat daher ein jeder unbedingtes Interesse, die neuesten Erfindungen mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und sie genau kennen zu lernen.



Das vorliegende Werk soll ein **echtes Volksbuch** sein, es führt uns die interessantesten und neuesten Erfindungen auf allen Gebieten in **recht vollständiger Darstellung** vor Augen. Mehr als **600 Illustrationen** und **Kunstbeilagen** geben den Beweis, welche Unsumme von Fleiß, Intelligenz und Schaffensfreude dem deutschen Volke innewohnt, welches auf dem Gebiete der Technik in vielen Teilen das Ausland überflügelt. Es richtet sich daher dieses Werk nicht an den Fachmann, sondern an die **große Masse des denkenden Volkes**. Das Werk ist unterhaltend, bildend und belehrend in seiner Form und dem Gehalt eines jeden Wissensgebietes angepaßt. — Dieses reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Lexikon-Format) ist **hochlegant und solid** in Ganzleinen prachtvoll gebunden.

Das Buch der Lebensart.

Ein Ratgeber für den Guten Ton in jeder Lebenslage von **Dr. Fritz Ehrhardt**. Mit Buchschmuck von **Edmund Brünning**.



Die Ausstattung des Wertes ist in Druck, Papier und Einband hochmodern und vornehm gehalten. Der **hochlegante Ganzleinen-Salon-Band** ist ein Original-Entwurf von Professor **Sonnegger**.

Die gute Lebensart in Haus und Familie, unter Eltern und Kindern, unter Verwandten und Freunden, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, in der Heimat und in der Fremde, das und alles, was damit in Verbindung steht, ist der Gegenstand dieses Prachtwerkes, nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. Nicht in mehr oder weniger trockenem belehrenden Tone konnte diese sicherlich nicht leichte Aufgabe gelöst werden. Wer läßt sich gern belehren? Wer glaubt nicht über den Standpunkt der Belehrung hinaus zu sein? Zeigt doch die Erfahrung, daß häufig um Rat gebeten wird, ohne daß der Wunsch vorhanden gewesen wäre, sich mündlich beraten zu lassen, daß ein Rat erteilt wird, ohne ihn befolgt zu sehen. Deshalb ist in dem vorliegenden Buche der Ton der Belehrung durchweg vermieiden worden. In fesselnder Darstellung ergibt jeder hierher gehörende Gegenstand ein abgerundetes Bild, das jeder Leser mit lebendigem Interesse an sich vorüberziehen lassen wird, und aus dem dennoch dieses und jenes unvermerkt haften bleibt. Nur so kann der beabsichtigte Zweck erfüllt werden, und wir schmeicheln uns, auf diesem allseitigen richtigen Wege das vorgetriebene Ziel auch wirlich erreicht zu haben.

Dem wirklich vortrefflich schildernden Verfasser hat sich ein bekannter Künstler zugesellt, dessen immer **moderne Illustrationen** jedem Kapitel zu wertvollem Schmucke gereichen. Das **Buch der guten Lebensart**, welches sich in einem höchst vornehmen Gewande repräsentiert, ist also in jeder Beziehung ein **sehr nützliches Prachtwerk** ersten Ranges, das als **praktisches Nachschlagebuch** jedermann, insbesondere der **verantwortlichen Jugend** hochwillkommen sein wird, es darf in keiner Familie fehlen.

Deutsche Sagen

nach **Brüder Grimm, Simrock, Schwab, Bechstein, v. Gorn u. A.** gesammelt und bearbeitet von **Gustav H. Ritter**. Mit vielen Illustrationen u. farbigen Kunstblättern, Ganzleinen-Pracht-Salonband (Lexikon-Format).



Soweit die deutsche Junge Klingt, soweit ist auch überall die Sage geschäftig gewesen. Das bezeugen die zahlreichen Sagenammlungen aus dem Munde des Volkes. Es dürfte wohl keinen deutschen Gau geben, der nicht sein besonderes Sagenbuch aufzuweisen hätte. Wenige Bücher aber sind vorhanden, die einen Ueberblick darbieten über die ungemein reiche Geschäftigkeit der Volksphantasie in allen deutschen Gauen, und diese wenigen Bücher sind zum Teil nicht einmal für die Allgemeinheit bestimmt. Diese Lücke will nun das vorliegende Werk ausfüllen helf n. Aus den besten Quellen ist das Vorzüglichste ausgewählt und in eine jedermann verständliche Form gebracht und um den Gesamtüberblick vollständig zu machen, ist auch das deutsche Wesen Ostereichs, der Schweiz und Skandinavien mit herangezogen worden. So glauben wir ein Buch vorlegen zu können, das dem neu erwachten Sinn für die **ferne deutsche Vergangenheit**,

wie er durch Gründung des Deutschen Reiches erfreulicherweise wieder lebendig geworden ist, in jeder Beziehung Rechnung trägt. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser Werk um so willkommener geheißen werden wird, als neben Wälsche noch Kosten geteilt wurden, daselbe durch **geniale Künstlerhand mit zahlreichen schwarzen und bunten Illustrationen** schmücken zu lassen und in ein so vornehmes Gewand zu kleiden, so daß der große **Pracht-Salon-Band** besonders für den Weihnachtsfest als eine der vornehmsten und willkommensten Spenden begriffen werden wird.

Zum denjenigen Abonnenten entgegenzukommen, die infolge der alle Erwartungen übersteigenden Nachfrage beim vorigen Weihnachtsfest das „**Große illustrierte Kochbuch**“ nicht mehr geliefert erhalten konnten, haben wir nachträglich hiervon noch eine Anzahl Exemplare für das diesjährige Weihnachtsfest beschaft.

Das große illustrierte Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch von **Mathilde Ehrhardt**.

ist unstreitig das beste und praktischste Kochbuch.

Die neue verbesserte und vermehrte Auflage (70 bis 90 Tausend) durchgesehen von **H. Mathias**, Präsident des Internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. M., 784 Seiten (Lexikon-Format) in elegantem und solidem Ganzleinen-Prachtband mit vielen farbigen Kunstbeilagen und Textbildern, zusammen über 1000 Illustrationen.



In noch nicht zwei Jahren wurden etwa **80 000** Exemplare abgesetzt; nicht nur auf den bedeutendsten Fachausstellungen Berlin, Paris, Wien, Brüssel, Frankfurt a. M., Hamburg, Straßburg i. E. u. m. z. wurde dieses Werk mit goldenen Medaillen zc. prämiert, sondern es bewiesen auch Hunderte von Gutachten aus ersten Fachkreisen die Vorzüglichkeit und praktische Verwendbarkeit dieses Wertes. Es umfaßt das ganze Wesen der modernen Küche und des Haushaltes, sowohl für den kleinsten wie auch für den auf viele Gäste berechneten größeren Hausstand. Es enthält über 2000 erprobte und bewährte Rezepte nebst vielen Originalrezepten der süddeutschen, norddeutschen, rheinischen, thüringer, hamburgere, wiener, französischen und englischen Küche, der Fasten- und Krankeköche. Ferner enthält es wertvolle Winke für praktische Hausfrauen, welche für jeden geordneten Hausstand unentbehrlich sind, insbesondere betr. des vortheilhaftesten, insbesonderen betr. der Aufbewahrung der Vorräte in Speisekammer, Küche und Keller, der Reinigung der Koch- und Tischgeräthe, der Küchen- und Tischwäsche. — Sichere Ratgeber bei allen Angelegenheiten des täglichen Tisches und der Festtafel beim Tischdecken, Franzieren, Arrangieren, Garnieren und Servieren. — Dieses reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Lexikon-Format) ist **hochlegant und solid** in Ganzleinen prachtvoll gebunden.

teilhaftesten Einkochens, Einmachens der Früchte und Gemüße, der Reinigung der Koch- und Aufbewahrung der Vorräte in Speisekammer, Küche und Keller, der Reinigung der Koch- und Tischgeräthe, der Küchen- und Tischwäsche. — Sichere Ratgeber bei allen Angelegenheiten des täglichen Tisches und der Festtafel beim Tischdecken, Franzieren, Arrangieren, Garnieren und Servieren. — Dieses reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Lexikon-Format) ist **hochlegant und solid** in Ganzleinen prachtvoll gebunden.

3 Mark

Jede dieser 4 Weihnachtsprämien ist für den **Vorzugspreis** von nur **3 Mark** erhältlich. **In's Haus gebracht Mk. 3.10; postfrei 3.25 Mk.** (erste Zone) sonst **Mk. 3.50** gegen Vorausbezahlung.

Das ist gewiß ein Preis, der in keinem Verhältnis zu dem hohen inneren und äußeren Wert dieser vorzüglichen Werke steht und jedem die Anschaffung ermöglicht.

Obige Prämien liegen in unserer Expedition zur Ansicht aus. Ferner sind dieselben durch unsere Trägerinnen zu beziehen, oder es erfolgt gegen vorherige Einsendung des Betrages, zuzüglich Porto, freie Zusendung per Post.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg i. Gr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur... Die Redaktion...

Oldenburg, 1. Dez.

Die gefrige Wiederholung des Seminarkonzerts war wieder vom regsten Besuch begünstigt...

Schulpantoffel für Kinder. Die Gefahr der nassen Füße ist allbekannt. Unter nassen Füßen, richtiger nassen Schuhszeug...

Weidenerne an der Weser. Auf dem großen Vater und der Fährplate ist der Korbmaden Löhren aus Wulsdorf...

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Weib, Liebe und Ehe.

Man kann nicht hoch genug von den Frauen denken: aber deshalb braucht man noch nicht falsch von ihnen zu denken...

Im Grunde, was lieben wir Männer an den Frauen, wenn nicht gerade das, daß sie, wenn sie "sich geben", immer auch zugleich ein Schauspiel geben?

Für das Weib gibt es einen einzigen Ehrenpunkt: daß es glauben muß, mehr zu lieben, als es geliebt wird.

Man schlägt ein weibliches Buch auf: — und bald seufzt man "wieder eine verunglückte Köchin".

Wir Vornehmen haben Wohlgefallen an den Frauen, als an einer vielleicht kleineren, aber feineren und leichteren Art von Wesen.

Aus dem eben erschienenen Bande "Nachgelassene Werke, Uebersichtlichstes aus der Umterungzeit (1852-53 bis 1887)" Leipzig, C. G. Naumann.

Zur Gemeinderatswahl in Dumsiede äußert sich das "Nordb. Bl." wie folgt: Die Wahl hat mit einer Niederlage der Liste des sozialdemokratischen Volksvereins...

Elfleth, 30. Nov. Die letzte an hiesiger Navigationschule beendete Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt haben folgende Herren bestanden: August Wieting-Elfleth...

Delmenhorst, 30. Nov. In der letzten Amtsrats-sitzung sagte der Amtsrat betr. Anlauf unfruchtbarer Flächen zwecks Förderung der Heide- und Moorkultur folgenden einstimmigen Beschluß: In den meisten Gemeinden des Amtsbezirks ist nicht viel unfruchtbares Land mehr vorhanden...

Jeuer, 29. Nov. Sein 60jähriges Meister-jubiläum begeht am Freitag, den 2. Dezember, in voller förderlicher und geistiger Frische und Mithilfe Herr Tischlermeister Wilhelm Deffen, dem ein güntiges Gedeih bereits vor ca 8 Jahren die Feier seiner goldenen Hochzeit besaherte...

P. R. Geutin, 28. Nov. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats handelte es sich, wie der Vorsitzende schon in der vorletzten Sitzung hervorhob, um eine Angelegenheit von großer, prinzipieller Bedeutung.

meindeordnung für das Streckennetz Unbek bestimmt nämlich, daß die Vorbestimmung der Erlangung des Gemeindebürgerrechts u. a. ist, daß man sich in der betr. Gemeinde drei Jahre aufgehalten und zu den Gemeindeforderungen beigetragen hat...

Geschäftliche Mitteilungen. Eine Sonderfahrt im Mittelmeer.

Unter ganz besonders günstigen Bedingungen verschifft Carl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, eine Mittelmeerfahrt...



Alle sehr reichen, ungeraden Menschen bekommen einen sittlichen Charakter durch den Einfluß des Weibes, das sie lieben.

Natürlich gilt mir die Ehe o hne alle Funktion als einzig für die Weisen berechtigt.

Man hat immer etwas Nütziges zu tun, als sich zu verheiraten: Himmel, so ist mirs immer gegangen!

Wie Brahma lebt man allein; wie ein Gott lebt man zu Zweien; wie im Dorf lebt man zu Dreien; wo es mehr sind, ist es ein Lärm und ein Getümmel.

Wenn ein Mädchen heiratet. Unter diesem Titel ist ein Buch von einer Amerikanerin, Rabina Hart, erschienen, das sich mit diesem "italien Problem jedes Hauses" beschäftigt...

Ein brauer Soldat. Im 30. September erschossen die Japaner einen russischen Soldaten, der, als Chinese verkleidet, Spiondienste verrichtete.

freiwillig gemeldet habe, und geschickt worden sei, um unsere Stellungen, Bewegungen und Dispositionen zu erforschen.

Die Deutsche Orient-Gesellschaft hat als Nr. 25 ihrer "Mitteilungen" ein ägyptisch-babylonisches Heft herausgegeben.

Erben in Deutschland gesucht.
Die Verwandten des hier verstorbenen John (Johann) Siebel werden beaufsichtigt, Mitteilungen von dem Intercedierten gesucht.
John Siebel, aus dem Großherzogtum Oldenburg gebürtig, wurde 60 65 J. alt; seiner Mutter Wädhennname war Wiedmann u. Widmann.
Beantwortungsschreiben müssen den vollen Namen des Vaters u. der Mutter des John Siebel, nebst Name, Alter, Adresse u. verwandtschaftliches Verhältnis aller zur Erbschaft Berechtigten angeben, sowie Aufschluß über jenen Lebensstand von Geburt bis zum Empfang des letzten Briefes.
Man wende sich direkt an
Manly Whitaker,
Postoffice Box 366,
El Paso, Texas, U. S. A.

Pöfelfleisch,
Extra family Beef,
per Pfd. 45 Pfg., 2 Sorte p. Pfd. 55 Pfg., bei garten Tonnen bedeutend billiger, empfiehlt
Herm. Beyer,
Ede Motten- und Haarenstrafe.
Genze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
Frau G. Horn aus Köln wieder
Sonntags, d. 3. Dez., durchreisend in Oldenburg, Hotel „Zweiländ. Hof“, Bahnhofstr. 1, 1. Etage, Zimmer 5.
Schuhe, Empfehle meinen einl. angek. schweren Stier
Enggenberg
zum Decken. Perf. kommt von herbor. Weisern. Eltern und hat vorzügliche Nachz. gelief.
G. Ganten.

Reich geschmückte antike
Truben, Wandkränchen und Wandborten
in großer Auswahl, zu Weihnachts- geschenken geeignet, empfiehlt billigst
A. Kaiser,
Gottorfstr. 11.
Ebenfalls halte ein großes Lager von antiken Schränken, Kaminen, Glasdränken usw.
D. D.

Acetylen- u. Electricische Lampen- u. Laternen aller Art
Carl Stimpel
Burgstraße 10



Grosse Freude!
— Glas-Christbaumschmuck — nur bessere Sachen; hauptsächlich aus anerkannter Meisterhand.
Wir verkaufen, mit preiswürdigen Silber- und erzfurnierten Ornamenten versehenen, feinen, in beiden Formen, mannigfaltigen Ausstattungen, als: Kugeln, Kreise, Eier mit Silbergrün, Eisenblech mit Blumen und H. Malerei, Weihnachtsschmuck, Stränge mit Jesu- und Marienbildern, Panoramabilder, Tischdecken, Zimmervorhänge, Girlanden, Weihnachts- und Neujahrsgarben, Schale mit diversen goldenen, silbernen, roten, braunen, violetten, eleganten Bemalungen mit Sammetumrandung, Weihnachtskerzen, Schirmlaternen, Kerzen, Kissen und sonstige Früchte etc. Für große und kleine Tische und den Baum wirklich hübsche, erquickliche. Diese Schmucke aus bestem Material hergestellt und jahrelang wieder brauchbar, liefern wir zu folgenden Spottpreisen:
Kugelformen mit so viel nur großen Sachen Mark 3.—
Ganzortiment = 170 „ nur großen Sachen Mark 6.—
Inklusive fertiger Verpackung in Holzkrate.

Ziele & Greiner, Dolmetscher, Laufsch (Sachf. M.)
Niederhöfische Vereinerung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, in Wien. **Herrn R. W. Greiner, Dolmetscher der Kaiserin und Königin, in Wien.**
Vor den weltberühmten Dolmetschern mit dem höchsten Rang in der Kaiserin Hofkapelle, hatte ich bereits anderweitig ein Sortiment Glas-Christbaumschmuck besorgen, in welchem nicht nur kleine, sondern auch größere Sachen zu finden sind. Ich habe damit nicht zürücksehen, sondern mich bemüht, die schönsten und besten Sachen zu beschaffen. Ich bitte Sie, die ich Ihnen anbieten möchte, Sie werden mir dankbar sein.
Herrn R. W. Greiner, Dolmetscher der Kaiserin und Königin, in Wien.
Niederhöfische Vereinerung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, in Wien.

Zwangs- versteigerung.
Am Freitag, den 2. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in **Wohlfert's Wirtshaus** zu Wirtshaus:
3 Sofas, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Teppich, 1 Reulatur, 2 Schränke, 1 Hängelampe, 1 Sekretär, 3 Uhren, 2 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Kist und andere Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Bauplätze
am Milchbrinkweg (Stadt) sehr billig zu verkaufen.
F. Meyer,
Alexanderstraße.

Haus od. Bauplatz
zu kaufen gesucht in der inneren Stadt, passend f. einen Handwerker. Offerten postlaesend N. N.

Verkäufe.
Herrschafth. Haus mit Garten u. Balkon im Bahnhofsviertel, Wohnhaus mit 2 Wohnungen u. Garten in der Wirtshausstraße, Wohnhaus mit 2 Wohnungen u. schönem Garten a. Gertr.-Kirchhof, 2 Wohnhäuser mit gr. Garten u. Baupl. in d. Hanfensstraße, Herrschafth. Wohnhaus mit jg. od. Garten u. Balkon im Fegelsbüchel, Wohnhaus mit 2 Wohnungen u. gr. Garten Hochhäuserstr. 2 Wohnhäuser im Fegelsbüchel, Wohnhaus m. 2 Wohnungen Fegelsbüchel.
Hypotheken- u. Handelsbureau.
Julius Wolf,
Oldenburg, Kurvestr. 7.
Christzeug- u. Marzipan- Formen in großer Auswahl.
J. Tiefen, Bildhauer, Schmalstr. 5.



Oberhemden
nach Maß fertigt an unter Garantie
G. Potthast,
Langestr. 40.

„Stindtklub Oldenburg“.
Stindt, Stindt, Stindt, Mitglieder kommt geschwind, Am Freitag her zum Stindtklub, Sonst macht der Stindtklub uns Stindt.
Am liebsten macht er stets Rabau, Wenn die Beteiligung ist man mau.
Stindt.
NB. Stindtschnaps in bekannter Güte.
ff. Biere und Unterhaltung.

Landwirtschaftl. Verein Satten.
Versammlung am Sonntag, den 4. Dezember, nachm. 5 Uhr, in Wm. Stallung's Gasthaus.
Vortrag von Herrn Agrarökonom Dr. Krüger aus Hannover.
Der Vorstand.

Kriegerverein
im Osten der Land- gemeinde Oldenburg.
Am Sonntag, den 4. Dezember, abends 7 Uhr:
General-Versammlung im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Beschlusfassung über etwaige Anträge. 2. Besprechung über eine ev. abzuhaltende Weihnachtsfeier. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.
Dreielackerhof.
Nächste Übung Freitag, abends 6 Uhr für Kinder, 8 Uhr für Erwachsene.
Weitere Anmeldungen das. erbeten.
Hochachtungsvoll
F. Grotzop.

Sonntag, den 4. Dezbr. 04, nachm. 6 Uhr,
1. Symphonie- Konzert
in Brake im Central-Hotel.
Orchester: Verstärkte Braker Kapelle.
Solist: Herr G. Lüfterbehn-Oldenburg.
Eintritt für Nichtabonementen 1.00 Mk.
F. Drohla,
Dirigent.

Petersfehn.
H. F. B. „Fahr wohl“.
Am Sonntag, den 11. Dez. d. J.:
Gesellschafts- Abend
mit neuem reichhalt. Programm, im Vereinslokal (D. Schmidt), — Anfang 6 Uhr. —
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Hahn.
Turn- u. Verein „Einigkeit“.
Am Sonntag, den 11. Dezember: **Großer Gesellschafts- Abend.**
Reichhaltiges Programm. Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Sieglu laden freundlich ein
Der Vorstand. F. Schlange.

Zwischenahn.
Sonntag, 4. Dezember:
Grosses Konzert
mit humoristischen Vorträgen ausgeführt von dem Trompeterkorps des Oldenburgischen Dragonerregts. Nr. 13, wozu allseitig freundlich einladet
Joh. Eilers,
Abends Musikdirekt.

Empfehle mich zum Schneiden.
Frau Dietmann, Welfenstr. 9, oben
zu vert. neuer Waagboden u. neue Nähmaschine. Rosenstr. 10.

Viereckiges von quadratischem Grundriß, mit mehr als 60 Meter Seitenlänge und noch in seinem Verfallzustande, an 20 Meter Höhe. Den Bericht über die Grabungsarbeiten, in dem die Fundamente des Gebäudes nach dem Originalplan dargestellt sind, hat der Herr Major v. Bismarck, in dem er in humorvoller Weise über die Freunde und Feinde des täglichen Lebens der Ausgräber während des mesopotamischen Sommers — bei Temperaturen bis zu 45 Grad Celsius im Schatten und darüber — plaudert.

Dragas Lieblingsbuch. Das französische Weltmannes und Dichters Stendhal „De l'Amour“ soll es gewesen sein. Immer lag es auf dem Nachtschisch der unglücklichen Königin. Auch in der Nacht des Königsmordes hatte sie in dieser Physiologie der Liebe gelesen. Kurz nach der vollbrachten grünenhaften Tat trat eine Angalt Offiziere der Hofgesellschaft in das Schlafgemach des Königsrauers. Einer von ihnen bemerkte das kostbar eingeklebte Buch Stendhals, das auf den Tisch vor dem Bette hinabgelegt war, hob es auf und las den Titel: „Über die Liebe“, „Cochons!“ rief er brutal aus, „voilà donc les lectures de cette femme impudique!“ Und mit diesen Worten schlenderte er das Buch in das gewühlte Bett. In anderer, vornehmer gearteter Höflichkeit, der diese Details nicht genauer; freude Seiten darin waren voller Pleistiftbemerkungen in ganz kleiner, feiner, französischer Schrift; es waren Gedanken der Königin, die von einem tiefen Innereleben zeugten. „Nicht, daß ich dieses unerhörte rohe Gemegel mitlerbe.“ schrieb er später, „nicht der Mord auf die geschändeten Seiten branten im Schlafhof, nicht die ganze stammungsvolle Stimmung der Mordnacht, nichts hat mich so erschüttert, wie jenes kleine Buch „De l'Amour“, das mich unvermittelt in einen edlen Winkel dieser herrschaftlichen toten Königin bliden ließ, die fanatische Hof uns verachten gelehrt hat.“ In der Tat gewinnt man aus diesem intimen Zeugnis, so wird der „Frankf. Bg.“ geschrieben, einen wenn auch nur flüchtigen Einblick in das Innere einer Frau, die vielleicht nicht nur eine listige Intrigantin und ihrem Gatten an Klugheit weitaus überlegen war, sondern die auch durch ihre impulsive Natur und die wohlbewehrte Macht ihrer Weiblichkeit Anspruch auf Interesse und Beachtung hatte.

Ueber die preussische Verwaltung und das Corpsstudententum fällt in „Archiv für Sozialwissenschaft“ Prof. Max Weber folgendes scharfe Urteil: „Eine noch weitere Steigerung der Schwere der privilegierten Aristokratie in der preussischen Verwaltung kann heute wahrscheinlich niemand für ein Bedürfnis ansehen. Und von den alten preussischen „Traditionen“ ist heute in Preußen nicht mehr viel übrig, — sie leben, wie auch der entscheidende Feind jedes „Partikularismus“ anerkennen muß, in manchen kleineren Staaten reiner fort, als in Preußen und sind etwas ganz anderes, als was heute

dort so genannt wird. Rollends die Produkte des modernen Fabrik-Industriezeitalters sind wahrlich nicht ihre Träger. Sie sind vielmehr — wiederum ohne ertrockene Einzelaufnahmen irgendetwas zu betreten — man kann sagen: notorisch und aus sehr verständlichen Gründen, dazu prädisponiert, die eifrigen (aber allerdings nicht die einzigen) Vertreter jener immer weiter um sich greifenden absolut charakter- und gefühlungslos, „schneidfein“ zu werden, welche ihre „Aktivitätsfähigkeit“ in der Presse affiziert und dies, verbunden mit dem läppischen Mandarinenhochtum im dienstlichen Verkehr nach „unten“, als preussische Tradition“ oder, wie der achtziger Beamten preussischer Provenienz es in den achtziger Jahren in stolzem Ueberlegenheitsgefühl ihren höchsten Auflegen gegenüber laten, als „preussische Verwaltungstradition“ auszugeben. Der Fehler liegt eben nicht darin, daß jene Herren zu „vornehmer“ Abstand wären, sondern darin, daß sie es nicht sind. Die breite Masse der bürgerlichen Beamten sucht ihren bürgerlichen Wert zu verstehen, ohne es zu können. Das Mittel des Reizesoeffiziers und des Körpersfindentens dient zur Auszeichnung gewisser Vorposten der Schichten, zu denen man sich gern zählen möchte, ohne doch das Parvenügefühl ganz zu besitzen. Für viele sind diese bürgerlichen Verbindungen ja keineswegs in erster Linie Pflichtenverhältnisse Ehre und Ehre, sondern einfach **Avancement** — Verzierungsanknoten. Die kümmerlichsten Spitzlinge deutscher Geheimräten mischten darin bei der heutigen Praxis recht beherrschenden „Mut“ prästieren, sich durch einige Narben abheben zu lassen, weil — mit sich selbst solche Fälle wiederholt von den betroffenen bezogen Eltern geflaggt worden — es für die „Romane“ unentbehrlich ist. Aber glücklicher ist, daß diese Treiben nunmehr die Techniker und wie es fast scheint wenigstens Anfänge dazu wird bemerkbar —, auch die Jüglinge der Handelshochschulen ergreift... Daß wir uns mit einer Entpöhrung von der intensiven Arbeit, wie sie dies „atemberaubende“ Treiben heute regelmäßig mit sich bringt, speziell den Amerikanern, auf die Dauer behaupten, ist mehr als fraglich. Feudale Präventionen ersehen den best rücksichtslossten bürgerlicher Arbeit nicht.“

Keine Mitteilungen.
Clara Viehigs Dramenappell „Der Kampf um den Mann“, dessen erstes Stück „Die Bäuerin“ demnachst in der literarischen Gesellschaft zu Dresden gespielt wird, dürfte in Holland noch eher angeführt werden, als auf einer deutschen Bühne. Die Niederländische Tonelberengung in Amsterdam hat die drei Stücke, die außer der „Bäuerin“ zu dem Zyklus gehören (Eine Zucht — Frauen Freilocher — Mutter) in einer Ueberlegung von Anna v. Gogh-Railbach zur Aufführung an-

genommen und wird sie noch vor Weihnachten zur Aufführung bringen.
Ein Modelltheater, das nur zu Feuerläsprobieren dienen soll, soll in Wien errichtet werden. Der Minister des Innern hat den Vorhölger der Wiener Statthalterei akzeptiert und dem Unternehmen einen Staatszuschuß von 12,000 Kronen gewährt. Oberbaurat Helmer ist Vorsitzender des ausübenden Komitees, das der Oesterreichische Ingenieure- und Architektenverein gebildet hatte.

Staden, das sich bis vor kurzem unter dem Namen Kontontheater frei angehen konnte, ist jetzt, dank der neuen Konvention, in der Stadt zu bleiben geblieben. Soeben hat das Kontontheater in Gothenburg die „Miederleute“ in der Ueberlegung von Herr für eine große Tournee durch ganz Schweden erworben.
Hochherzige Gesand. Reichsrat Herr v. Cramer-Platt in München hat dem Verein „Kinderklub“ ein am 15. Okt. in München, ein gehöriges Schloß mit einem Garten und Kapelle zum Zwecke der Einrichtung eines Asyls für mißhandelte und verwaiste Kinder zur Verfügung.

Professor Dr. v. Sorbelle, der in den weitesten Volkschichten bekannte Erfinder des Wilschillerapparates, blidt in diesem Monat auf eine 25jährige Tätigkeit an der landwirtschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule in München zurück. Man wird bei dieser Gelegenheit wohl in aller Welt geneigt sein, die Verdienste des Jubilars zu gedenken.

Weltanschauung in Paris. Der Handelsminister Trommler erklärte, daß die Regierung über die Angelegenheit beraten und beschlossen habe, von der Festlegung einer Weltanschauung für das Jahr 1911 abzusehen. Die Vorbereitung einer neuen Weltanschauung ist immer schwieriger geworden und der bisher übliche Zwischenschritt von 10 Jahren ist für die Zukunft nicht mehr haltbar. Vielleicht dürfte man eine neue Weltanschauung für 1921 in Aussicht nehmen als Feiertag des 50jährigen Bestehens der Republik. Die Regierung ist andererseits jedoch dabei, einwerthen, in kürzester Zwischenzeit ein Sonderanstellung zu unternehmen, die für 1907 geplante internationale Sportausstellung und 1911 die Ausstellung für die Darstellung des Arbeiterlebens.

Eine Briefformen-Statistik. 1924 bekannte Arten von Briefformen werden jetzt nach einer englischen Statistik von allen Regierungen der Welt ausgegeben. Davon werden 205 Arten in Großbritannien und 5711 in den verschiedenen britischen Kolonien und Besitzungen ausgegeben. Verteilt man die Anzahl der Arten auf die Erdteile, so entfallen 4089 auf Europa, 3823 auf Asien, 4005 auf Afrika, 6095 auf Amerika mit Westindien, und 1425 auf Australien. Die meisten Arten Briefformen, mehr als jedes andere Land, hat San Salvador ausgegeben, und zwar 450.

Europäische Theaterstatistik. Nach einer französischen Statistik blidt die europäische Theaterstatistik Frankreich mit 394 Theatern an der Spitze. Es folgen: Italien mit 389, Deutschland mit 284, England mit 205, Spanien mit 190, Oesterreich mit 188, Rußland mit 99, Belgien mit 59, Schweden und Norwegen mit 46, Holland mit 42, die Schweiz mit 35, Portugal mit 16, Dänemark mit 13, die Türkei mit 9, Griechenland mit 8, Rumänien mit 7 und Serbien mit 6 Theatern.

Große Weihnachts-Ausstellung
 von **Kinder-Spielwaren.**
D. G. Lessmann. Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

44. Volks-Unterhaltungsabend
 am Sonntag, den 4. Dezember 1904, abends 7 Uhr, im Saale des „Rindenhofs“. Programm, als Einlasskarte gültig, a 20 Pfg., sind vorher zu haben bei den Herren Uhmacher Kühns, Heiligengeiststraße, und Buchbinder Brader, Saarenstraße. Sonntag 30 Pfg. Der Ausschuss.

Café Central.

Am Sonnabend, den 3. d. Mts.:

Grosses Konzert

ausgeführt von der **Dannebergischen Kapelle.**
 Anfang 8 Uhr. Entree frei.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Ausschank von Herrenhäuser Lagerbier, Pilsener Urquell, Münchener Pschorr-Bräu, Weizen-Malz-Bier vom Fass.

Nachlass-Auktion.

Aus verschiedenen Nachlassenschaften werde ich am

Freitag, den 2. Dezember d. J.,

nachm. 2 Uhr auf, im Saale des Herrn **Wohmann**, Hotel zum Deutschen Kaiser, folgende Gegenstände, als:
 2 Kleiderkränze, 1 Seltzerkr., 1 Porzellanstrahl, 1 Bettstelle, 2 do. mit Matratze, 1 Bett, 2 Kommoden, 2 fast neue Uhren, 2 kleine Tische, 7 Polsterstühle, 1 Schaufelstuhl, mehrere Stühle, 1 Sessel, 1 Sofa, 1 Lederlofa, 2 Spiegel, 1 Spiegelschrank, mehrere Bilder, 2 Teppiche, 3 Waschtische, mehrere Kästen und Koffer, die Gardinen und Rouleaux, 1 Plättchen mit 8 Plättchen, Tassen, Zeller, Krummen, Lampen, Plattenagen, Töpfe usw., vollst. Küchengerät, 1 Waschtrog mit Wäden, sowie alle in einem kompletten Haushalte vorkommenden Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Hud. Meyer, Aukt.
 Habe noch mehrere am Scheideweg in Bürgerfelde belegene **Bauplätze und Häuser** zu verkaufen.
A. Deffen, Baugeschäft u. Zementwarenfabrik.

Petersohn. Zu verkaufen eine Nähmaschine und ein Kochofen. **Joh. Ahlers.**

Holz-Verkauf

in **Behnhansen bei Sahn.**
 Habe, Frau Wm. Sieffen in **Wollenlagen** läßt am **Sonnabend, den 3. Dez. d. J.,** mittags 1 Uhr anfangend, in ihrem Busche, unmittelbar an der neuen Chauffee in **Behnhansen**, ca. 200 schöne, teils sehr **schwere Eichen** auf dem Stamm vorz. Bau-, Wagens- u. Schwelkenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Käufer wollen sich bei **Kuhlmanns** Hause daselbst versammeln.
G. Claus, Aukt.

Konserven,

groß. Auswahl, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, zu mäßigen Preisen, empfiehlt
Herm. Beyer,
Ede Motten- und Saarenstraße.
 Hafede. Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener **Sparherd.**
Aug. Diekmann.

Sauerfrant

(feinstes Magdeburger) Pfund 15 (exorbitante billigt)

Georg Müller, Postferant.

Immobil-Verpachtung.

Edewecht. Meine zu Nordedewecht II belegene bestehend aus kompletten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und etwa 90 Schafstall Bau-, Wiesen- u. Weidelandereien habe zum 1. Mai 1905 im ganzen od. geteilt unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
Cellien.
Edewecht. Habe meine hier an der Hauptstraße belegene olim Anfuhrstraße

Wohnung

mit Stall und Garten im ganzen oder geteilt zum 1. Mai 1905 zu verpachten.
Die Stelle eignet sich vorzügl. f. e. Handwerker, Sattler, Klempner etc.
Oellien.

Molkerei-Genossenschaft

Edewecht.
 e. G. m. u. S.
 Die Milchfuhrer sowie das Abholen der Molkereirückstände, sollen am

Sonnabend, den 3. Nov., nachm. 5 Uhr in **Grinms Wirtschaft** vergeben werden.
Der Vorstand.

Verpachtung.

Edewecht. Für Gemeindevorsteher Fichter hier, habe seine von dem Pächter D. Janßen bewohnt werdende, zu Nordedewecht II belegene **Heuerstelle,**

bestehend aus Wohnhaus, Garten, Bau- und Wiesenlandereien, mit Antritt zum 1. Mai 1905 auf mehrere Jahre zu verpachten. Liebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.
Seffe.

Heirat

in häusl. erz. Dam., 28 J. Verm. 120,000 Mk., mit sol. Herrn (auch o. Verm.) 68 J. u. Weihnachtswunsch Berlin 20.16 zu taufen li. Dien. Ann. Damm 7

Handarbeits-Untericht

ert. **Cophie Gärdes**, Schieferstr. 20 ob. Zu taufen gesucht ein gebt., gut erhalt. **Kinderschiffchen.** Offerten u. S. 727 an die Exped. d. Bl.

Oldenburger Bank.

Filialen in **Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.**

Monats-Uebersicht per 30. November 1904.

Aktiva		Passiva	
Kassebestand	Mk. 239,787. 54	Aktienkapital	Mk. 2,000,000. —
Wechsel	1,988,906. 78	Reservefonds	128,000. —
Effekten	1,422,653. 72	Einlagen	7,507,364. 19
Konto-Korrent-Debitoren	7,923,340. 84	Check-Konto	694,891. 34
Hypotheken und Kommunal-Darlehen	1,019,611. 88	Konto-Korrent-Kreditoren	2,147,311. 68
Diverse Debitoren	186,744. 20	Diverse Kreditoren	566,477. 76
Häuser in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	265,000. —		
	Mk. 13,044,044. 96		Mk. 13,044,044. 96

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** bei **ganzjähriger Kündigung** fest oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens $\frac{4}{3}$ % p. a.
 bei **halbjähriger Kündigung:** fest oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ % und höchstens $\frac{4}{3}$ % p. a.
 bei **vierteljähriger Kündigung** oder auf 3-6 Mon. fest $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ % und höchstens $\frac{3\frac{1}{2}}{2}$ % p. a.
 bei **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** auf längere feste Termine nach **Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage bis zu $\frac{4}{2}$ % p. a.
 Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5 %.
 Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Brake i. O., Bremen, Bremerhaven, Dresden, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Krefeld, Leer, Leipzig, Münster, Norden, Nürnberg, Osnabrück, Varel, Vegesack eingelöst.

Die Direktion.

A. Krahnstöver, Probst.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
 mit Filialen in **Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven.**
Monats-Uebersicht per 1. Dezember 1904.

Aktiva		Passiva	
Kassebestand	500,904.74	Aktienkapital	3,000,000. —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	6,663,699.61	Reservefonds	850,000. —
Darlehen gegen Unterspfand	7,665,168.54	Einlagen:	34,687,265.96
Bespiel	8,307,634.26	(Davon stehen ca. 93% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	18,611,258.61	Check-Konto	1,828,941.52
Effekten	1,917,744.42	Konto-Korrent-Kreditoren	2,639,394.73
verschiedene Debitoren	477,587.38	verschiedene Kreditoren	1,424,575.35
6 Bankgebäude	286,150.05		
	44,430,177.61		44,430,177.61

Wir vergüten **3. Zt. an Zinsen** für Einlagen:
 Bei **6monatiger Kündigung:** nach Wahl des Einlegers $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ %, höchstens $\frac{4}{2}$ % p. a. augenblicklich also $\frac{4}{2}$ % oder einen festen Satz von $\frac{3}{2}$ %.
 „ **Belegung auf 4-6 Monate** fest: $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ %, höchstens $\frac{3\frac{1}{2}}{2}$ % p. a., augenblicklich also $\frac{3\frac{1}{2}}{2}$ %.
 „ **3monatiger Kündigung** und auf **Check-Konto:** $\frac{2}{2}$ %.
 Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Dresden, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Geestmünde, Hamura, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.
 Diskont der Deutschen Reichsbank 5 %. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 %.
Die Direktion.

Immobilverkauf.

Ein neues Haus mit großem Garten an bester Lage der **Norddeckerstraße** steht billig zum Verkauf. Anzahlung gering. Die Besichtigung eignet sich für Beamte und Privateute; auch günstige Lage für Kurz-, Manufaktur-, Papier-, Weißwaren- ufm. Geschäft.
Rudolf Meyer, Auktionator.

Holz-Verkauf in Hanthausen.

Kastke. Hausmann **Seinr. Kauf** zu **Kastke** überlässt am **nächsten Mittwoch, 7. Dezbr.,** nachm. 1 Uhr auf, in seinem Busche in **Hanthausen**, unmittelbar an der **Schauffee:**
250 lange schiere Eichen und einige **Eichen**, sowie **Buchen** **Aus- und Brennholz** auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Rindstier

aus der **Moos-Warsh** anzukaufen und bitte um Offerten.
Schönemoor b. **Delmenhorst.**
M. Breithaupt.
Sannum. Zu verkaufen eine **ferre Hermann Bruns.**

Schöner Hof

in **Holstein.**
530 Morgen **Weizenbod.**, schön **mass.** **Gereunhaus**, **arrondiert**, **pracht.** **eig.** **Tagd** ist für **185 000 Mk.** bei **40 000 Mk. Anz.** zu kaufen. **Ausskunft** erteilt **G. Vietmeyer, Neumünster i. S.**

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. Proprietärs J. W. Meentzen hier selbst beabsichtigen das zum **Nachlass** gehörende, an der **Alexanderstraße** unter **Nr. 26** belegene **Immobil** öffentlich meistbietend durch den **Unterzeichneten** zu verkaufen u. nicht zweiter Termin zum Verkauf an auf
Montag, 5. Dezbr. d. J., nachmittags **6 Uhr**, in der **Wirtschaft** von **H. Stölke** hier selbst, **Alexanderstraße.**
 Das **Immobil** befindet sich aus einem in **guten** **Zustande** befindlichen **Hause** und einem reichlich **4 Sch.** **S.** **großen** **Garten.**
Kaufliebhaber ladet ein **Hud. Meyer, Auktionator.**

Schankelpferde

zu **Gabritzweifen**, auch zum **Fahren** **verfähh.**, **75 cm** hoch **m.** **Lebergelb.** **abfähh.** **Sattel** u. **Steigb.**, **eiserne** **Uhlen** u. **Räder**, **echt** **Wäden** und **Schweif** **eleg.** u. **dauerh.** zu **6.50 Mk.** ab **Bahn** hier **unt.** **Nachn.** ob. **Bahren.**
A. O. Sündenhaus, **Golzpferdfabrik.** **Hautentanz i. W.**
Hafede. Der **Gehilfe** **Bernh. de** **Devie** ist seit **Mitte** **Juli** **d. J.** **nicht** **mehr** **in** **meinem** **Geschäft** **tätig.**
L. de **Levie.**

Lebertwurst, Blutball,

eigenes **Fabrikat.**
Joh. Bremer.
Medizinal-Lebertran.
Frische **Füllung**, **von** **mildem** **Geheim.**
Hans Wempe, **Kreuzdrogerie.**
Achternstr. 32 (b. **Markt.**)
Gveriten. Zu verkaufen eine **1000g.** **alte** **Kuh.** **Saufrstraße** **37.**

Lager von **Brillen** **Pince-nez** **Rathenower** **Empfehle echt Rathenower Brillen u. Klemmer**

in sehr großer Auswahl von 1 Mk. an, feine Nickelbrillen und Klemmer 1,50 sowie in Horn, Doublet und massiv Gold. — Große Auswahl in Barometern, Thermometern, Oerengläsern, Fesegläsern etc. — Eigene Werkstatt für Reparaturen und Ersatzgläser.

Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Langestraße 65.

Nur GEOLIN putzt

rasch! reinlich! bequem! alle Metall-Gegenstände! Frei von jeder schädlichen Säure. sparsam! ersatzvoll!

Siegel & Tegeler, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.

Gegen **Monatsraten von 2 Mark** an liefern wir

Musikwerke selbstspielend, sowie Drehinstrumente mit anverwechselbaren Metalltonen von 12 Kl. aufwärts.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.

Phonographen mit unempfindlichen Wachswalzen, sowie Gramophone mit Hartgummipfatten zu allen Preisen.

Zithern aller Arten, wie Accord, Harfen-, Duett-, Konzert-, Gitarre-Zithern etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Reichillustrirter Katalog No. 84 gratis und frei.

Reich. Prima Tischbutter.

9 kg franco gegen Nachnahme 10.50 Mark.

J. H. Goemann, W. Winter (Nachf.)

Futterstroh wird verkauft. Zentner 2 Mk. Gut Boh.

Kinder Schreibpulte

in verschiedenen Ausführungen.

B. Fortmann & Co., 21. Langestraße 21.

Christbaumkonfekt

durch neues Verfahren fast kein Bruch, wohlgeschmeckend, gut verpackt in Kisten

enth. 400-450 St. mittel, 5 Kiste ca. 200-220 St. gross, 3 Mk. oder 180-200 St. ganz, 3 K. 8 Mk. vollständige sortierte gegen Nachnahme.

Gust. Herrlich Dresden 10. E

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Freisil. gratis, belehr. Instr. Katalog & Couv. franko geg. 40 Pfg. 1 Mark.

Hygienisches Warenhaus Wiesbaden T26.

Hofhund.

Werdmark 2. Neufüßende. Zu verkaufen ein Bullenfalb. **H. Diers.**

Piano mit schönem Ton billig zu verk. Charlottenstr. 2 unt.

Wienenhonig, sauer kalt ausgetassen, feinste Ware, p. Pfd. 70 Pfg Dumboldtstr. 21.

Zu verkaufen ein fast neues Piano unter Garantie. **H. Wadding, Grönestr. 1.**

Geschäfts-Übernahme!

Das bislang unter der Firma Robert Lencher geführte Geschäft ist seit dem 17. November d. J. in meine Hände übergegangen.

Ich setze dasselbe in bekannter Weise unverändert fort und bitte, das dem Geschäft bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll Martha Lencher.

Neue und gebrauchte **Lokomobilen** stationär und fahrbar. Hochdruck-Compound- und Heissdampf-Systeme liefert in allen Grössen kauf- und mietweise mit Verkaufsrecht.

Ernst Halbach, Leer i. Ostrf.

General-Vertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Streichfertige Oelfarben, sowie sämtliche Sorten Lacke und alle Maler-Bedarfsartikel liefert in anerkannt bester Ware zu sehr billigen Preisen

Ernst Klostermann, Staustr. 14, Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Maler-Artikeln.

Hess.-Thür. Staatslotterie

Hauptgewinn im günstigsten Falle **750000 Mark**

1. Ziehung 5. Lotterie am 6. u. 7. Dezember.

Originallosse zu Planpreisen

1/1	1/2	1/4	1/8
zu 28.—	14.—	7.—	3 1/2 Mark

empfiehlt bei prompter, verschwiegener Bedienung

Otto Wulff, Hauptkollektur, Oldenburg, Bahnhofstraße 18.

Die Salzwedeler Baumfuchsenfabrik

Inhaber: **Emil Schernikow, Königlicher Hoflieferant in Salzwedel, empfiehlt ihr überall beliebtes Fabrikat.**

Flammrußkohlen, engl. Salon-Knabbelkohlen, westf. Salonkohlen Anthracit II u. III, Koks, Briketts und Brennholz, Hüttenkoks für Dampfheizung

empfeilt in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen

F. Focke, Rosenstr. 2. Fernspr. 548.

Witeffer, Blüthen, Geschloßspiel, Hautröste sowie alle Arten Hautunreinigkeiten, Hautausschläge verschwinden, wobei bei tägl. Gebrauch von **S. Vier & Co., Radebeuler Sana-Seife** (verbess. Karbolteerseife) a Stück 50 Pf bei L. Fajsch, Floras Droge u. G. Potthast.

Bordeaux-Weine, naturrein, vollstättige Importe in jeder Preislage.

Wein-Großhandlung **Carl Wille, Oldenburg, Hoflieferant.**

Porto rei über 70 Pfa. er vom 1. Kiste rei. Reibe in Weltberühmten Dresdener **Christbaum-Konfekt**

anerkannt best. reich und schmeckvollst ca. 450 St. mittel Größe d. ca. 250 große Stücke für nur 3 Mark. 3 Kisten für 8 Mark.

Christbaum-Biskuit, bestes, geübeltes Gebäck, ungleich reizend decorierte Muster, 1 Kiste ca 405 Niesentüde, nur 3 Mark, 1 Kiste, ca. 810 Niesentüde, nur 5.50 Mark per Nacht.

Wiederverkäufern sehr zu empfehlen **Ludwig Philippsohn, Dresden Nr. 124.**

Lokomobile, 10-12 P. S., tabellos erhalten, gesucht. Offerten mit Pr. u. S. 715 a. d. Exp. d. Bl.

Friedens willkommen gewesen. Aber nun zwingen mich die Verhältnisse zu einer Entscheidung. Ich muß Partei nehmen für oder gegen die Eltern, ich muß entscheiden, wen ich aufgeben will — Hans Waldemar oder sie."

Nun sah sie wieder zu ihm auf und es suchte unmerklich um den feinen Mund, als sie fortfuhr: "Das ist ein schwerer Schritt, aber ich muß ihn tun. Ich gehöre Hans Waldemar an und lebe und sterbe mit ihm. Aber ich habe auch meine Eltern lieb, und es ist furchtbar, daß ich sie aufgeben, daß ich ihnen namenlosen Schmerz bereiten und sie bloßstellen muß."

Sie brach ab, und Fritz wartete ein paar Augenblicke vergeblich darauf, daß sie fortfahren werde.

"Und was wollen Sie nun tun?" fragte er endlich hofflos.

"Ich habe doch gar keine Wahl!" sagte sie leise. "Abgesehen auch von unserer Liebe, weiß ich doch, daß Hans Waldemar mich nötig hat, und daß er, der allein gegen die Welt kämpft, eine Stütze braucht. Nur muß ich auch doppelt gerechtfertigt sein, wenn ich meinen schweren Weg gehe — gerechtfertigt nicht nur durch meine Liebe, sondern auch durch die Weigerung meiner Eltern, mich dahin gehen zu lassen, wohin meine Liebe mich gehen heißt."

Fritz nahm ihre Hände in die seinen und drückte sie in inniger Teilnahme.

"Wo?"

"Sie sah ihn mit feuchtschimmernden Widen an. "Trif lassen Sie wirken, was mein Onkel der Welt zu sagen hat. Zwischenfinde ich Zeit und Gelegenheit, mit meinem Vater zu sprechen. Und ist das geschehen, dann hab' ich keine Angst und keine Heimat mehr, außer an Waldemars Herzen. Und dann wird er mich ja wohl behalten müssen —"

Fritz hatte gegen seine Bewegung anzukämpfen, ehe er antworten konnte.

"Nun soll mir noch einer sagen, daß Hans Waldemar

ein Pechvogel ist!" rief er mit forciertem Lustigkeit. "Wer so viel Liebe sein eigen nennt, der soll nicht beklagt sein — der verdient vielmehr, daß die Welt ihn beneidet." Und dann wechselte er unermittelt den Ton. "Saben Sie mich jemals Klavier spielen oder gar singen hören? — Natürlich nicht, denn wir kennen uns ja erst seit dieser Stunde. Und das ist hinwiederum ein Glück für Sie, denn mein Gesang ist fürchterlich. Aber das tut nichts: wenn ich nun heim komme, so soll's gewagt sein und meine Jemgard mag sehen, in welchem Winkel sie Zuflucht findet. Dann steigt der schöne Kanus, der je von der Treue des Weibes gesungen wurde, und Beethovens wird mir's vergeihen, wenn meine Stimme nicht ganz so schön klingt, wie seine Musik."

Und nun infontierte er kräftig und greulich falsch dazu: "Wer ein holdes Weib errungen — Sete mußte wider Willen lachen. "Am Gottes willen," hat sie schnell, "wenn man das hörte!"

Er brach ab und sah sie strahlend an. "Sehen Sie wohl, ich hab's ja gewußt. Aber wenn einem so viel Widerungsgründe zur Seite stehen, darf man schließlich doch auf einige Nachsicht rechnen, nicht wahr? Aber da kommen wirlich Leute, und denen wollen wir kein Schauspiel bieten. Wandern wir also ehejam und schweigend selbster fürschaf und lassen wir im übrigen uns in Geduld. Ein neuer Tag wird neue Taten sehen."

Wierzehntes Kapitel.

Drei Tage später sah Fritz dem Redakteur Vehius in dessen Redaktionszimmer gegenüber. — Das war ein großer, unbehaglicher Mann, den ein mächtiger, ziemlich roh geminnter Tisch beherrschte, und außerdem nichts, was etwa der Bequemlichkeit oder sonst einem häuslichen Bedürfnis hätte genügen können. Dem Zimmer hatte die Arbeit ihren Stempel aufgedrückt; das war eine Werkstatt

so gut wie tausend andere, und die verfaulten, wahllos an die Wände geflickten Holzschritte, die sich als schänerliche Verschönerungsversuche präsentierten, die Karren und endlich ein paar aus irgend einem Grunde wichtige Ausschnitte aus längst vermoderten Zeitungen ließen diesen Eindruck noch besonders eindringlich hervorstrahlen.

Der alte Herr sah mit dem lang niedermassenden, eisgrauen Barte, dem glatt zurückgekehrten Haar und den klugen Augen in dem verwitterten Gesicht ganz vorzüglich aus, und Fritz meinte, schon die äußere Erscheinung sei äußerst vertrauensverweckend. Und später fand er zu seiner unendlichen Verwunderung heraus, daß der alte Herr wirklich ein ganz prächtiges Haus sei, mit dem man reden konnte, wie einem gerade der Schnabel stand; die Zurückhaltung aber empfand er wohlthuend im Interesse seiner Mission. Er hatte allezeit einen ganz gemäßigten Respekt vor den betriebssamen, unermüdeten, allwissenden Zeitungsleuten gehabt, und als er über die schmale, dunkle Treppe zur Redaktion hinaufstieg, da geschah's mit größerem Herzklopfen, als er's vermuthlich verpirrt haben würde, wenn er über die teppichbelegten Marmorstufen eines fürstlichen Palais hinaufgestiegen wäre. Und daß der alte Herr sich nun so ganz zwanglos gab und alles Fremde sofort aus dem Ton der Unterhaltung verbannte, das tat Fritz wohl, das öffnete ihm schnell das Herz, und das half ihm auch bei der Darlegung der Sachlage.

Herr Vehius hörte ihn schweigend an. Er lag behaglich in seinen anstehenden Nohrstuhl zurückgelehnt und blatte sinnend den Rauchringen nach, die von seiner Zigarre aufstiegen und langsam in der dicken, rauchgeschwängerten Luft zerfloßen; und zuweilen auch sah er den Besucher scharf durch die Brillengläser an, aber er sprach nichts und er tat nicht einmal eine Zwischenfrage. Erst als Fritz mit der Hauptfrage fertig war, nahm der Alte das Wort.

(Fortsetzung folgt.)